

# Unser Landkreisbote

Informationsblatt für den Landkreis Ludwigslust-Parchim | [www.kreis-lup.de](http://www.kreis-lup.de) | Nr. 01 | 11. Jahrgang | 16. Januar 2021



## 6 Seiten rund um die Corona-Impfung

Im Krankenhaus Crivitz impft Oberärztin Dr. Diana Becker (Anästhesie) Schwester Anja (Labor) **Foto: Landkreis LUP**

### ■ Klinik mit Seeblick

Seit dem 1. Januar 2021 ist der Landkreis offiziell Eigentümer der Krankenhaus am Crivitzer See gGmbH. Einem Klinikum der Grund- und Regelversorgung mit fünf Fachbereichen. Mehr zum Krankenhaus lesen Sie auf

### ■ Jugend musiziert

Musikschülerinnen und -schüler aus dem Landkreis bereiten sich derzeit auf ihren „Jugend musiziert“-Wettbewerb vor. Dieser findet statt. Und zwar digital – also unter Corona-Bedingungen.

### ■ Grammatik üben

Jaqueline Reu ist Dozentin an der vhs des Landkreises. Zunächst war sie skeptisch, ob so ein Deutschkurs auch online funktioniert. Doch jetzt ist die junge Frau ganz glücklich mit dem Format.

### ■ Zum Verlieben

...oder verliebt bleiben. Das ist möglich im Landkreis Ludwigslust-Parchim. Schöne Ecken zum Entdecken gibt es überall. Auch im Winter. Einen Tipp gibt es noch: Im Landkreis gibt es eine Wunderbuche.



## Service

**Sitz der Verwaltung:**  
Landkreis Ludwigslust-Parchim  
Putlitzer Straße 25, 19370 Parchim  
Telefon 03871 722-0  
Telefax 03871 722-77-7777  
Internet: www.kreis-lup.de  
E-Mail: info@kreis-lup.de

**Dienststelle Ludwigslust:**  
Landkreis Ludwigslust-Parchim  
Garnisonsstraße 1, 19288 Ludwigslust  
Telefon 03871 722-0

**Postanschrift:**  
Landkreis Ludwigslust-Parchim  
Postfach 12 63, 19362 Parchim



## Impressum

„Unser Landkreisbote“ erscheint monatlich und wird kostenlos an alle erreichbaren Haushalte im Landkreis verteilt. Daneben kann der Landkreisbote einzeln oder im Abonnement beim Herausgeber gegen Erstattung der anfallenden Portogebühren bezogen werden.

**Herausgeber:**  
Landkreis Ludwigslust-Parchim, Der Landrat  
Putlitzer Straße 25, 19370 Parchim  
Tel.: 03871 722-0, www.kreis-lup.de  
presse@kreis-lup.de

Redaktioneller Inhalt: Büro des Landrates

**Satz und Layout/Anzeigen-Hotline:**  
PS. Werbung Sibylle Plust, Inh. S. Hamann  
Zum Kirschenhof 14, 19057 Schwerin  
Tel.: 0385 5575-17, Fax: 0385 5575-19  
www.werbeagentur-plust.de  
info@werbeagentur-plust.de

**Druckerei:** A. Beig Druckerei und Verlag  
GmbH & Co. KG, Pinneberg

**Vertrieb:**  
Mecklenburger Blitz  
Zustellgesellschaft mbH  
Werderstraße 139, 19055 Schwerin

**Verbreitungsgebiet:**  
Landkreis Ludwigslust-Parchim

**Auflage:** 105.500 Exemplare  
Es gilt die Preisliste Nr. 1 vom 01.09.2011.  
Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Bilder und Zeichnungen wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich das Recht der Textkürzung von Zuschriften vor. Nachdruck nur mit Quellenangabe erlaubt. Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

**Nächste Ausgabe:** 20. Februar 2021  
**Redaktionsschluss:** 8. Februar 2021

## Corona-News +++ Corona-News +++ Corona-News +++ Corona-News +++

# Erfolgreicher Impfstart im Landkreis LUP

Seit Ende Dezember 2020 wurden mehr als 2600 Menschen im Landkreis geimpft – vorrangig Bewohner und Mitarbeiter in Alten- und Pflegeheimen

Die letzten Sekunden laufen runter. Das Smartphone piept. Der Schnelltest ist negativ. „Ohne negativen Schnelltest kann das mobile Impfteam keine Pflegeeinrichtung betreten“, erklärt Daniela Bennöhr, eine der vier Impfzentrenleiter in den kommenden Wochen. Eigentlich gehört Daniela Bennöhr zum Fachdienst 38 – Brand- und Katastrophenschutz des Landkreises Ludwigslust-Parchim. Jetzt unterstützt sie während der Corona-Pandemie den Katastrophenschutzstab des Landkreises – wie viele weitere Verwaltungsmitarbeiter. Daniela Bennöhr wirft noch einen letzten Blick auf den Schnelltest: Jetzt sind alle vier Tests ausgewertet. Gleich können Dr. Konrad Rösel und Dr. Gerd Wallstabe – zwei Ärzte aus Lübz – gemeinsam mit Nicole Stenzel und Christian Porst starten. Das Quartett fährt bereits Ende Dezember zum ersten Mal in eine Pflegeeinrichtung im Landkreis. „Wir haben in den Einrichtungen in den vergangenen Wochen die Impfbereitschaft abgefragt. Einige waren mit der Rückmeldung sehr schnell“, erklärt Landrat Stefan Sternberg. Er zeigt sich sichtlich erleichtert, als er am Vormittag den Karton mit den rund 1000 Impfdosen entgegennehmen kann. Bereits in der ersten Einrichtung ist die Impfbereitschaft groß. „97 Prozent der Bewohnerinnen und Bewohner sowie 90 Prozent der Mitarbeiter wollen sich heute impfen lassen“, sagt Impfmanager Thomas Schmidt.

Doch bevor das Team losfahren kann, müssen noch einige Vorbereitungen getroffen werden – vor allem Papierkram gibt es zu erledigen. Der gehört dazu. Alles muss sauber und ordentlich dokumentiert werden, schließlich erfolgt nach der ersten Impfung 21 Tage später die zweite Impfung der Impf-



Nehmen die ersten Impfdosen entgegen: Impfmanager Thomas Schmidt (l.) und Landrat Stefan Sternberg  
**Fotos: Landkreis LUP**

willigen. „Heute fährt nur ein mobiles Team raus“, erklärt Thomas Schmidt weiter. Noch in der letzten Dezemberwoche werden es insgesamt sechs mobile Teams sein, die in die Pflegeeinrichtungen fahren werden. Alle mobilen Teams bekommen dann einen Notfallrucksack mit, weitere wichtige Materialien wie FFP2-Masken, Schutzkittel, Desinfektionsmittel. „Einen Notfallrucksack bekommt man in der Regel immer mit, wenn geimpft wird. Das ist keine Besonderheit“, betont Amtsärztin Dr. Ute Siering.

Mit 100 Impfdosen startet dann das Team. „Ich habe mich freiwillig gemeldet, weil ich davon überzeugt bin. Und: Es ist die wichtigste Maßnahme im Kampf gegen die Pandemie“, sagt Christian Porst. Er unterstützt das mobile Impfteam als medizinische Fachkraft. Alltags arbeitet er als Lehrer in der Landesfeuerwehrschule, ist ausgebildeter Rettungsassistent. Auch für Dr. Konrad Rösel aus Lübz ist sein Einsatz eine Selbstverständlichkeit. „Ich bin Arzt und als solcher bin ich zum Helfen verpflichtet. Deshalb bin ich ja Arzt geworden“, sagt Dr. Rösel, der im Vorfeld bei seinen Teamkollegen die Schnelltests macht. Für Dr. Gerd Wallstabe kein Problem. „Ich kenne das schon. Es ist ein wenig unangenehm, aber es gibt durchaus Schlimmeres“, sagt der Lübzler.

In der weiteren Planung setzt der Landkreis Ludwigslust-Parchim zunächst weiterhin den Schwer-

Alle müssen ran:  
Dr. Konrad Rösel (l.)  
macht die Schnelltests  
des mobilen  
Impfteams.

punkt auf die Arbeit der mobilen Teams in noch nicht versorgten Alten- und Pflegeheimen, nicht zuletzt auch, um dem Infektionsgeschehen in diesem Bereich aktiv entgegenwirken zu können. Doch zunächst zog Landrat Stefan Sternberg zum Impfstart Ende Dezember des vergangenen Jahres ein positives Fazit: „Der Beginn der Impfkampagne bei uns im Landkreis ist erfolgreich. Ein herzliches Dankschön an alle Beteiligten für die Bereitschaft, sich dieser für uns alle neuen und herausfordernden Aufgabe zu stellen.“ In einem zweiten Schritt, abhängig von der Lieferung des Impfstoffs, wird die Eröffnung der stationären Einrichtungen in Parchim und Ludwigslust ab Ende Januar geplant. Das teilt Impfmanager Thomas Schmidt mit. Für den Start der Kampagne sei ausreichend Personal verfügbar gewesen, so Thomas Schmidt, wirbt zugleich aber für weitere Unterstützung: „Es ist eine Mammutaufgabe. Deshalb braucht es weiterhin Unterstützung aus dem ärztlichen und medizinischen Bereich sowie von Verwaltungsmitarbeitern.“

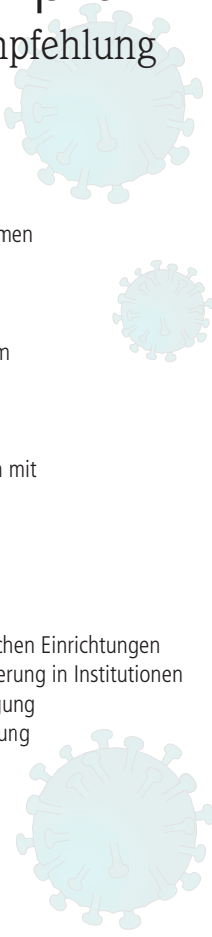
Gleichzeitig bittet der Impfmanager alle, die sich bereits zur Mitarbeit in der Impfkampagne angemeldet haben, um ein wenig Geduld und um Verständnis für kurzfristige Kontaktaufnahme im Bedarfsfall. „Wir benötigen erst eine sichere Informationslage über die kontinuierliche Impfstofflieferung, um einen digitalen Dienstplan zur besseren Planbarkeit der Einsatzzeiten starten zu können.“

**Wer den Landkreis ebenfalls unterstützen möchte, kann sich auf [www.kreis-lup.de/corona-impfung](http://www.kreis-lup.de/corona-impfung) bewerben.**

Corona-News+++ Corona-News+++ Corona-News

# Wer wird zuerst geimpft?

Reihenfolge nach STIKO\*-Impfempfehlung

- 
- 1 Stufe 1**  
**Personengruppen:**

    - BewohnerInnen von Senioren- und Altenpflegeheimen
    - Personen im Alter von  $\geq 80$  Jahren
    - Personal mit besonders hohem Expositionsrisiko in medizinischen Einrichtungen
    - Personal in medizinischen Einrichtungen mit engem Kontakt zu vulnerablen Gruppen
    - Pflegepersonal in der ambulanten und stationären Altenpflege
    - Andere Tätige in Senioren- und Altenpflegeheimen mit Kontakt zu den BewohnerInnen
  - 2 Stufe 2**  
**Personengruppen:**

    - Personen im Alter von  $\geq 75 - 79$  Jahren
    - Personal mit hohem Expositionsrisiko in medizinischen Einrichtungen
    - Personen mit einer Demenz oder geistigen Behinderung in Institutionen
    - Tätige in der ambulanten oder stationären Versorgung von Personen mit Demenz oder geistiger Behinderung
    - Personen mit Down-Syndrom (Trisomie 21)
  - 3 Stufe 3**  
**Personengruppen:**

    - Personen im Alter von  $\geq 70 - 74$  Jahren
    - Personen nach Organtransplantation
    - Personen mit Vorerkrankungen mit hohem Risiko
    - BewohnerInnen und Tätige in Gemeinschaftsunterkünften
    - Enge Kontaktpersonen von Schwangeren
    - Enge Kontaktpersonen bzw. Pflegende von Personen mit hohem Risiko
    - Personal mit moderatem Expositionsrisiko in medizinischen Einrichtungen und in Positionen, die für die Aufrechterhaltung der Krankenhausinfrastruktur besonders relevant sind
    - Teilbereiche des ÖGD
  - 4 Stufe 4**  
**Personengruppen:**

    - Personen im Alter von  $\geq 65 - 69$  Jahren
    - Personen mit Vorerkrankungen mit moderat erhöhtem Risiko und deren engste Kontaktpersonen
    - Personal mit niedrigem Expositionsrisiko in medizinischen Einrichtungen
    - LehrerInnen
    - ErzieherInnen
    - Personen mit prekären Arbeits- und/oder Lebensbedingungen
  - 5 Stufe 5**  
**Personengruppen:**

    - Personen im Alter von  $\geq 60 - 64$  Jahren
    - Personal in Schlüsselpositionen der Landes- und Bundesregierungen
    - Beschäftigte im Einzelhandel
    - Beschäftigte zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit mit erhöhtem Expositionsrisiko
    - Berufsgruppen der kritischen Infrastruktur
  - 6 Stufe 6**  
**Personengruppen:**

    - Alle übrigen Personen im Alter von  $< 60$  Jahren

\*Reihenfolge nach Empfehlung der Ständigen Impfkommission (Stiko)

# Ihre Werbung ist bei uns IN GUTEN HÄNDEN!

- Hände-Desinfektionstücher/  
Alltagsmasken etc. mit Logo
- Geschäftsausstattungen
- Flyer (z.B. für Lieferservice,  
Rabatt-Aktionen, o.ä.)
- Broschüren in allen Größen  
und Auflagen
- Werbepräsenten mit Aufdruck  
(z.B. USB-Sticks, Powerbanks,  
Lanyards, Tassen, etc.)
- Tisch-, Wand-, Buchkalender o.ä.  
mit Ihrem Logo-Aufdruck
- Zeitungen, Magazine
- Roll-ups, Schautafeln
- Autobeschriftungen
- Außenwerbung jeglicher  
Art (z.B. Schilder,  
Bandenwerbung, etc.)



**PS. Werbung & Verlag**  
**Inh. Solveig Hamann**

Zum Kirschenhof 14, 19057 Schwerin  
 Tel.: 0385 557517, [info@werbeagentur-plust.de](mailto:info@werbeagentur-plust.de)  
[facebook.de/PSWerbungmitCharme](https://facebook.de/PSWerbungmitCharme)

**[www.werbeagentur-plust.de](http://www.werbeagentur-plust.de)**



## Allgemeine Informationen

Die Corona-Schutzimpfung ist freiwillig und für alle Bürgerinnen und Bürger kostenfrei. Die in Deutschland verfügbaren Corona-Impfstoffe durchlaufen ein zentralisiertes Zulassungsverfahren, koordiniert von der Europäischen Arzneimittelagentur EMA und bewertet von den Expertinnen und Experten der nationalen Arzneimittelbehörden, z. B. dem Paul-Ehrlich-Institut. Eine Zulassung der COVID-19-Impfstoffe wird unter Beachtung aller Bestimmungen, die für die Zulassung eines Impfstoffes in der Europäischen Union gelten, erteilt. Voraussetzung ist ein positives Nutzen-Risiko-Verhältnis. Vor dem Einsatz der Impfstoffe prüft das Paul-Ehrlich-Institut deren Qualität, Wirksamkeit und Sicherheit und bestätigt diese mit der staatlichen Chargenfreigabe.

## Wie? Wer? Wann? – Das Wichtigste in Kürze

Es wird schrittweise geimpft: Denn zuerst müssen die Menschen geschützt werden, die das höchste Risiko haben. Natürlich ist das Ziel, dass nach und nach allen Menschen ein gleichberechtigter Zugang zu der Corona-Schutzimpfung gewährleistet wird. Priorisiert werden Bürgerinnen und Bürger, die ein besonders hohes Risiko für einen schweren oder tödlichen Krankheitsverlauf oder ein besonders hohes berufliches Risiko haben, sich oder schutzbedürftige Personen anzustecken. Nur gemeinsam und in Solidarität aller Bürgerinnen und Bürger gelingt eine Normalisierung des Alltags. Personen mit Vorerkrankungen wurden in drei unterschiedliche Prioritätsstufen zugeordnet. Personen mit Down-Syndrom wurden der Stufe 2 zugeordnet, da ihr Mortalitätsrisiko höher ist, als das von Personen mit anderen Vorerkrankungen. Vorerkrankungen mit hohem Risiko (Stufe 3) sind z.B. Personen nach Organtransplantation, mit Adipositas oder chronischen Nierenerkrankungen. Personen mit Vorerkrankungen, die ein moderat erhöhtes Risiko haben, gehören der Stufe 4 an: psychiatrische Erkrankungen (bipolare Störung, Schizophrenie und schwere Depression), chronische Lebererkrankung, Immunkompromittierung, Diabetes mellitus, HIV-Infektion, rheumatologische Erkrankungen, COPD, Krebserkrankungen, Asthma bronchiale, usw.

# Häufig gestellte Fragen

## Informationen rund um die Corona-Schutzimpfung

### I. Gründe für eine Impfung

**Warum sollte ich mich gegen COVID-19 überhaupt impfen lassen? Die meisten werden doch gar nicht schwer krank!**

Dieser Gedanke ist zunächst nachvollziehbar. Jetzt sollten wir ihn noch etwas weiterdenken. Es gibt einige Personengruppen, die durchaus schwer an einer Infektion mit dem SARS-CoV-2-Virus erkranken. Wussten Sie, dass das Risiko, schwer zu erkranken oder zu versterben, bei COVID-19 sehr viel größer ist als bei einer Grippeerkrankung? Gerade ältere Menschen, aber auch Personen mit Vorerkrankungen haben ein erhöhtes Risiko, schwer zu erkranken. Die neue Corona-Schutzimpfung bietet den derzeit bestmöglichen Schutz vor der Erkrankung und möglichen Folgen. Erst wenn circa 70 % der Bevölkerung immun sind, wird die Übertragung von SARS-CoV-2 so sehr verringert, dass diese Pandemie vorübergeht.

### Muss ich mich impfen lassen?

Nein, es wird in Deutschland keine Impfpflicht gegen COVID-19 geben. Es ist allerdings stark zu empfehlen, sich impfen zu lassen. Eine Impfung bietet einen guten individuellen Schutz.

### II. Zugang zur Impfung

**Woher bekomme ich eine Bescheinigung, dass ich geimpft werden darf/soll?**

Eine solche Bescheinigung brauchen Sie nicht. Vorerst reicht Ihr Personalausweis aus. Bei Menschen, die ein hohes berufliches Risiko tragen, sich anzustecken, wird eine Bescheinigung des/der Arbeitgeber/in erstellt.

### Wo kann ich mich impfen lassen?

Die Impfung mit dem COVID-19-Impfstoff wird zunächst über Impfzentren erfolgen, die von den Bundesländern eingerichtet wurden. Es wird auch mobile Impfteams geben, die zum Beispiel Altenpflegeheime aufsuchen. Es ist geplant, dass Sie die Impfung später auch beim Hausarzt/der Hausärztin machen können.

### Warum bekomme ich die Impfung (erstmal) nicht bei meinem/meiner Hausarzt/in?

In den ersten Wochen wird die Impfung noch nicht in den Hausarztpraxen verfügbar sein. Das ist gerade eine Sonder-situation. Das hat vor allem logistische Gründe. Manche Impfstoffe müssen stark gekühlt werden, kommen in großen Mengen und müssen richtig gelagert werden. Außerdem lässt es sich besser organisieren, dass vor allem die Menschen zuerst geimpft werden, die besonders geschützt werden sollen. Je mehr Menschen frühzeitig geimpft werden, umso eher kann die Pandemie unter Kontrolle gebracht werden.

### III. Durchführung der Impfung

**Wird mir der Impfstoff mit -70°C in den Körper gespritzt?**

Nein. Der Impfstoff wird zwar bei circa -70°C aufbewahrt, kurz vor der Impfung wird er aber aufgetaut und in Kochsalzlösung, die bei normaler Kühlschrank- oder Raumtemperatur gelagert wird, aufgenommen.

### Wie oft muss ich mich impfen lassen?

Für einen vollständigen Impfschutz müssen Sie sich zwei Mal im Abstand von drei bis vier Wochen impfen lassen.

### IV. Verteilung und Priorisierung des Impfstoffes

**Warum bekommen andere den Impfstoff zuerst?**

Ziel ist, dass all diejenigen, die eine Corona-Schutzimpfung möchten, diese auch sobald wie möglich erhalten können. Am Anfang wird es noch nicht genug Impfstoff für alle geben.

Deshalb wird empfohlen, dass zuerst die Menschen geimpft werden, die das größte gesundheitliche Risiko für einen schweren Verlauf und ein Ansteckungsrisiko durch ihren Beruf haben.

Das heißt, dass diejenigen Menschen, die eine Impfung am dringendsten brauchen, sie auch zuerst erhalten sollen.

### Gehöre ich zu einer besonderen Risikogruppe?

Wir müssen hier zwischen Risikofaktoren und Vorerkrankungen unterscheiden.



**DEUTSCHLAND  
KREMPPELT DIE  
#ÄRMELHOCH  
FÜR DIE CORONA-SCHUTZIMPfung**

# und Antworten

den. Vorerkrankungen sind im Allgemeinen übrigens weniger bedeutsam als das Alter. Das Alter eines Menschen ist der wichtigste Risikofaktor für einen schweren oder sogar tödlichen Erkrankungsverlauf. Es gibt einige Vorerkrankungen, die das Risiko für einen schweren COVID-19-Erkrankungsverlauf und Versterben erhöhen.

Dazu gehören insbesondere Personen mit Trisomie 21, Organtransplantation, ausgeprägter Adipositas, chronischen Nierenerkrankungen, Demenz, Herzinsuffizienz und Diabetes. Andere Vorerkrankungen erhöhen das Risiko nur leicht oder auch gar nicht.

## Wer bekommt den Impfstoff zuerst?

Da der Impfstoff am Anfang nur eingeschränkt verfügbar sein wird, bekommen ihn Menschen mit besonders hohem Risiko für schwere oder tödliche Verläufe einer COVID-19-Erkrankung zuerst. Es ist vorgesehen, dass alle vorrangig zu impfenden Menschen persönlich oder über die Presse benachrichtigt werden.

Wenn Sie Impfberechtigte, z. B. in Altenpflegeheimen, betreuen, die ihre Einwilligung zur Impfung nicht selber geben können, sollten Sie als Betreuen-

de Ihre Einwilligung am besten schon vorab bei der Heimleitung hinterlegen. Menschen, die ein besonders hohes berufliches Risiko haben, sich anzustecken, oder engen Kontakt zu schutzbedürftigen Personengruppen haben, sollen sich ebenfalls zuerst impfen lassen können.

## Konkret sind das:

- Bewohner/innen von Senior/innen- und Altenpflegeheimen
- Pflegepersonal in der ambulanten und stationären Altenpflege
- andere Tätige in Senior/innen- und Altenpflegeheimen mit Kontakt zu Bewohner/innen
- Personen im Alter von  $\geq 80$  Jahren
- Personal in medizinischen Einrichtungen
- mit besonders hohem Ansteckungsrisiko (z. B. in Notaufnahmen, in der medizinischen Betreuung von COVID-19-Patient/innen)
- mit engem Kontakt zu schutzbedürftigen Gruppen (z. B. in der Onkologie oder Transplantationsmedizin)



## V. Sicherheit des Impfstoffes

### Sind die neuen Impfstoffe überhaupt sicher?

In die Impfstoffstudien werden mehrere zehntausend Personen einbezogen. Schwerwiegende Nebenwirkungen sind bisher nicht gehäuft aufgetreten. Mögliche häufige Nebenwirkungen sind leichte bis moderate Schmerzen an der Einstichstelle, Erschöpfung sowie Kopfschmerzen, die vorübergehend auftreten und normalerweise innerhalb von zwei Tagen verschwinden. In den Zulassungsstudien können Nebenwirkungen mit einer Häufigkeit von 1 zu 1.000 beobachtet werden. Über langfristige Effekte können jedoch noch keine Aussagen gemacht werden. Gewisse Risiken lassen sich nicht ausschließen, aber tatsächlich werden in Deutschland generell nur Impfstoffe genehmigt, die unsere sehr strengen Sicherheitsstandards erfüllen und umfangreichen klinischen Prüfungen unterzogen wurden. Die Sicherheitsprüfungen wurden für die Corona-Schutzimpfung insofern optimiert, als die klassischen Prüfschritte parallel und nicht zeitversetzt erfolgt sind.

Fortsetzung auf Seite 6

## Diese fünf Schritte durchlaufen Bürger im Impfzentrum

Anfang Januar 2021 soll mit den Impfungen in den Impf-Zentren in MV begonnen werden. Per Post werden zunächst bestimmte Personengruppen zur Impfung eingeladen. In einem ersten Schritt werden das zum Beispiel über 80-jährige Personen sein, die ein besonders hohes Risiko für einen schweren Krankheitsverlauf bei einer Corona-Infektion haben. Wer die Einladung erhalten hat, vereinbart mit dem Impfzentrum einen Termin für die Impfung.

### Diese fünf Schritte durchlaufen Bürger/innen im Impfzentrum:

Der Ablauf im Impfzentrum ist durchorganisiert. Die Menschen werden in fünf Schritten zur Impfung geleitet:

#### Registrierung:

- 1 Besucherinnen und Besucher legen die Dokumente zur Identitätsprüfung und Impfberechtigung vor

#### Information:

- 2 Im Wartebereich erhalten die Besucherinnen und Besucher Informationsmaterialien.

#### Aufklärungsgespräch:

- 3 Hier findet ein ärztliches Impfgespräch zur Aufklärung über Risiken und mögliche Nebenwirkungen statt. Im Anschluss an das Gespräch sind je ein Aufklärungsmerkblatt und ein Einwilligungsbogen zu unterzeichnen.

#### Impfung:

- 4 Das Gesundheitspersonal führt die Impfung durch.

#### Nachbeobachtung:

- 5 Hier können sich die geimpften Personen unter Aufsicht von medizinischem Fachpersonal bis zum Verlassen des Impfzentrums aufhalten.

Auch im Impfzentrum gelten die allgemeinen Maßnahmen zur Eindämmung von COVID-19. So gibt es zwischen den Bereichen großzügige Wartezonen mit Sanitäreinrichtungen, damit alle den Mindestabstand einhalten und sich die Hände waschen können. Außerdem besteht die Tragepflicht einer Mund-Nasen-Bedeckung (Alltagsmaske).

### ANAMNESE EINWILLIGUNG

Schutzimpfung gegen COVID-19 (Corona Virus Disease 2019) – mit mRNA-Impfstoff –

#### Anamnese

1. Besteht bei Ihnen<sup>1</sup> derzeit eine akute Erkrankung mit Fieber?  
 ja  nein
2. Leiden Sie<sup>1</sup> unter chronischen Erkrankungen oder Immunschwäche?  
(z.B. durch eine Chemotherapie oder andere Medikamente)  
 ja  nein  
wenn ja, welche: \_\_\_\_\_
3. Leiden Sie<sup>1</sup> an einer Blutgerinnungsstörung oder nehmen Sie blutverdünnende Medikamente ein?  
 ja  nein
4. Ist bei Ihnen<sup>1</sup> eine Allergie bekannt?  
 ja  nein  
wenn ja, welche: \_\_\_\_\_
5. Traten bei Ihnen<sup>1</sup> nach einer früheren Impfung allergische Erscheinungen, hohes Fieber, Ohnmachtsanfälle oder andere ungewöhnliche Reaktionen auf?  
 ja  nein  
wenn ja, welche: \_\_\_\_\_
6. Bei Frauen im gebärfähigen Alter:  
Besteht zurzeit eine Schwangerschaft oder stillen Sie?  
 ja  nein
7. Sind Sie<sup>1</sup> in den letzten 14 Tagen geimpft worden?  
 ja  nein

<sup>1</sup> Ggf. wird dies von den gesetzlichen Vertreterinnen beantwortet

Dieser Anamnese- und Einwilligungsbogen wurde vom Deutschen Grünen Kreuz e.V., Marburg, in Kooperation mit dem Robert Koch-Institut, Berlin, erstellt und ist urheberrechtlich geschützt. Er darf ausschließlich im Rahmen seiner Zwecke für eine nicht-kommerzielle Nutzung vervielfältigt und weitergegeben werden. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist unzulässig.

#### Einwilligung

Name der zu impfenden Person (Name, Vorname): \_\_\_\_\_

Geburtsdatum: \_\_\_\_\_

Anschrift: \_\_\_\_\_

Ich habe den Inhalt des Aufklärungsmerkblattes zur Kenntnis genommen und hatte die Möglichkeit zu einem ausführlichen Gespräch mit meiner Impfpflichtin/meinem Impfpflichtigen.

Ich habe keine weiteren Fragen.

Ich willige in die vorgeschlagene Impfung gegen COVID-19 mit mRNA-Impfstoff ein.

Ich lehne die Impfung ab.

Ich verzichte ausdrücklich auf das ärztliche Aufklärungsgespräch.

Anmerkungen: \_\_\_\_\_

Ort, Datum: \_\_\_\_\_

Unterschrift der zu impfenden Person, bzw. der/des gesetzlichen Vertreterin/Vertreters (Sorgeberechtigte, Vorsorgeberechtigte oder Betreuerin)

Unterschrift der Ärztin/des Arztes

Herausgeber Deutsches Grünes Kreuz e.V., Marburg  
In Kooperation mit dem Robert Koch-Institut, Berlin  
Ausgabe 001 Version 001 (Stand 09. Dezember 2020)



# Häufig gestellte Fragen und Antworten

Informationen rund um die Corona-Schutzimpfung

*Fortsetzung*

Dabei wurden aber keine Prüfschritte ausgelassen. Die Sicherheit von uns allen hat oberste Priorität!

## Ich habe Angst vor Impfschäden!

Ihre Gesundheit steht an erster Stelle. Ihr/e Hausarzt/in ist für Sie da und klärt Sie gerne zu allen Fragen rund um die Corona-Schutzimpfung auf. Es ist so: Die Corona-Schutzimpfung gibt Hoffnung auf einen sicheren und effektiven Schutz vor einer COVID-19-Erkrankung. Die Impfstoffe wurden im Rahmen von klinischen Studien vor der Zulassung bei mehreren zehntausend Freiwilligen untersucht und es traten bisher keine schwerwiegenden Nebenwirkungen auf. Über langfristige Effekte können jedoch noch keine Aussagen gemacht werden. Das Risiko, Schäden durch die Erkrankung davonzutragen, ist viel höher.

## Wo kann ich Nebenwirkungen melden?

Nebenwirkungen melden Sie direkt an Ihre/n Hausarzt/in oder in der Apotheke, bleiben Sie mit Ihrem/r Hausarzt/in im Austausch. Für die Bewertung der Nebenwirkungen, eine mögliche Diagnose und Folgebehandlung sind diese weiterhin Ihre Ansprechpartner, auch wenn sie Sie nicht geimpft haben. Verdachtsfälle zu Nebenwirkungen werden sehr ernst genommen und es wird so schnell wie möglich aufgeklärt, ob es sich um eine zufällig in zeitlichem Zusammenhang auftretende Reaktion oder eine tatsächliche Nebenwirkung handelt. Oft ist es nur ein Verdacht, der sich nicht bestätigt. Gerne können Sie Nebenwirkungen auch noch zusätzlich beim Paul-Ehrlich-Institut über die Webseite [www.nebenwirkungen.bund.de](http://www.nebenwirkungen.bund.de) oder über die SafeVac 2.0-App (die App des Paul-Ehrlich-Instituts) melden. Auch Ihr/e Hausarzt/in wird auftretende Nebenwirkungen an die vorgesehenen Stellen melden, das ist Pflicht.

## Stimmt es, dass da Mikrochips drin sind?

Solche Annahmen sind Verschwörungsmymen, keine Tatsachen. Diese Behauptung ist nicht wahr. Wir dürfen nicht vergessen: Die Forschung am COVID-19-Impfstoff wird von Wissenschaftler/



Schwester Daniela Schult (Bereichsleiterin Aufnahme) impft Pflegedirektorin Martina Seidel

**Foto: Westmecklenburg Klinikum**

innen durchgeführt. Ihr Ziel ist die Entwicklung eines guten Schutzimpfstoffes gegen COVID-19.

## Wieso konnte die Entwicklung so schnell gehen?

Durch ähnliche Viren wissen die Forscher/innen bereits viel über SARS-CoV-2. Das lieferte relativ schnell eine gute Grundlage für die Entwicklung des COVID-19-Impfstoffes. Darüber hinaus haben Forscher/innen weltweit gleichzeitig daran gearbeitet, ihre aktuellen Ergebnisse miteinander geteilt und direkt an die Prüfbehörden weitergegeben. So ein globales wissenschaftliches Zusammenwirken gab es vor dieser Pandemie noch nie. Aber keine Sorge: Trotzdem wurden keine Prüfschritte weggelassen. Es wurde parallel an mehreren Prüfschritten und generell stärker zusammengearbeitet. Die zugelassenen COVID-19-Impfstoffe haben in klinischen Studien vor der Zulassung Wirksamkeit und gute Verträglichkeit gezeigt.

## Können die neuen Impfstoffe unsere Gene beeinflussen/manipulieren?

Sie sprechen die mRNA-Impfstoffe an. Diese werden nicht in DNA umgebaut und haben keinen Einfluss auf unsere Gene. Es ist nämlich so, dass aus mRNA in menschlichen Zellen keine DNA



gemacht werden kann. DNA und mRNA – das klingt zwar ähnlich, ist aber etwas ganz Anderes.

Wenn Sie einen mRNA-Impfstoff bekommen, dann reagiert Ihr Körper, indem er Proteine herstellt, auf die Ihr Immunsystem wiederum mit der Bildung von Antikörpern antwortet, was für Sie dann den Schutz vor dem eigentlichen Virus bedeutet.

## Sind wegen der Verwendung des mRNA-Impfstoffes Nebenwirkungen zu erwarten?

Impfreaktionen sind nicht gleich Nebenwirkungen! Auf Grund von klinischen Studien vor der Zulassung, die eine gute Verträglichkeit des Impfstoffes gezeigt haben, ist die Häufigkeit von Nebenwirkungen niedrig. Es kann allerdings, wie nach jeder Impfung, zu Impfreaktionen kommen. Impfreaktionen sind eigentlich ein gutes Zeichen dafür, dass Ihr Körper den Impfstoff aufnimmt und Antikörper entwickelt. Impfreaktionen können beispielsweise stärkere Kopfschmerzen, Glieder- und Gelenkschmerzen, lokale Einstichschmerzen am Arm, Müdigkeit oder grippeähnliche Symptome umfassen. Beobachten Sie Ihre Symptome und bei Fragen wenden Sie sich an Ihre/n Hausarzt/in, wie unter der Frage „Wo kann ich Nebenwirkungen melden?“ beschrieben.

## VI. Allgemeine Fragen

### Kann ich meine Kinder auch impfen lassen?

Zunächst werden die Impfstoffe nur für Erwachsene zur Verfügung stehen. Das ist einfach der Tatsache geschuldet, dass die Impfung noch nicht ausreichend bei Kindern und Jugendlichen getestet wurde. Deshalb kann sie noch nicht einheitlich für diese jüngeren Personengruppen empfohlen werden. Wenn in hoffentlich naher Zukunft ein Impfstoff für Kinder entwickelt wird, muss dann ebenso wie für die Impfung für Erwachsene durch die Zulassungsbehörden sichergestellt sein, dass dieser wirksam und sicher ist.

Wenn es so weit ist, werden auch für Ihre Kinder Impfempfehlungen ausgesprochen.

### Kann ich nach der Impfung auf die Abstandsregelung und Mund-Nasen-Schutz verzichten?

Der Impfschutz greift circa zwei bis drei Wochen nach der zweiten Impfung – und auch danach sind Sie weiterhin aufgefordert, die AHA-Regelungen einzuhalten. Trotz Immunität können Sie möglicherweise noch Überträger: in sein – die Regelungen gelten vorerst also weiterhin, zum Schutz aller.

### Kann ich mich impfen lassen, wenn ich COVID-19 schon hatte?

Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass man nach einer COVID-19-Erkrankung immun ist. Wie lange die Schutzwirkung anhält, ist jedoch noch nicht abschließend zu beantworten. Wenn Sie bereits erkrankt waren, ist eine Impfung deshalb erst einmal nicht notwendig. Bei unbemerkt durchgemachter Infektion ist eine Impfung jedoch nicht schädlich.

### Muss ich vor der Impfung einen COVID-19-Test machen lassen?

Nein, das ist nicht notwendig, solange Sie keine Symptome aufweisen. Die Verträglichkeit der Impfung wird durch eine akute Infektion auch nicht negativ beeinflusst.

### Was bedeutet es, dass die Impfung eine Wirksamkeit von 95% gegen COVID-19 hat?

Laut Herstellerangaben haben die Impfungen gegen COVID-19 eine hohe Wirksamkeit von bis zu 95%. Die Studiendaten zeigten: Die Wahrscheinlichkeit, sich mit dem Virus zu infizieren, war bei den COVID-19-geimpften Teilnehmer/innen um 95% geringer als bei den Placebo-geimpften Teilnehmer/innen. Kommt eine COVID-19-geimpfte Person also mit dem Erreger in Kontakt, wird sie mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht erkranken.

### Muss ich die Impfung selbst bezahlen?

Die Impfung ist für Sie kostenfrei.  
*Quelle: Bundesministerium für Gesundheit*

# Ein erster Anfang ist gemacht

Amtsärztin Dr. Ute Siering hofft auf baldige Besserung, große Sorgen bereiten ihr derzeit die Coronafälle in den Pflegeheimen



Sieht ein wenig Licht am Ende des Tunnels: Amtsärztin Dr. Ute Siering  
Foto: Landkreis LUP

## Wir haben vor wenigen Tagen den Impfstart im Landkreis gehabt. Wie haben Sie als Amtsärztin diesen Moment erlebt?

Dr. Ute Siering: Endlich haben wir die Möglichkeit, aktiv gegen das Infektionsgeschehen vorzugehen und nicht nur mit Eindämmung durch Quarantänemaßnahmen reagieren zu müssen. Es beginnt klein, aber es ist ein guter Anfang.

## Warum ist es in dieser Situation so wichtig?

Dr. Ute Siering: Wir sehen täglich, dass trotz Lockdown die Infektionszahlen nicht zurückgehen und dass sich das Infektionsgeschehen zunehmend im Bereich der älteren Mitmenschen, insbesondere auch im stationären und ambulanten Pflegebereich bewegt. Ich möchte nicht wissen, wie die Zahlen ohne die gegenwärtigen Kontaktbeschränkungen aussehen würden. Der Zeitpunkt des Impfstartes wurde sehnsüchtig erwartet, jeder verhinderte schwere Verlauf der Erkrankung zählt.

## Viele Impfgegner bzw. Skeptiker lehnen eine Impfung ab. Können Sie dies aus medizinischer Sicht verstehen?

Dr. Ute Siering: Ich finde es grundsätzlich gut, frei entscheiden zu können, dafür ist aber eine fundierte Aufklärung durch Fachleute notwendig. Ich vermisste manchmal auch das Verantwortungs-

bewusstsein nicht nur für die eigene, sondern auch für die Gesundheit der Mitmenschen. Es gibt Viele, die aus medizinischen Gründen nicht geimpft werden können, dann aber auf eine Herdenimmunität angewiesen sind. Wenn „Dagegen-Sein“ zur Weltanschauung wird, dann kann ich das nicht verstehen. Aus medizinischer Sicht und ganz persönlich bin ich ein ausgesprochener Befürworter von Impfungen, ansonsten wäre ich an meinem Arbeitsplatz auch wohl nicht die Richtige!

## Mit den Corona-Impfstoffen kommt eine ganz neue Impfstoff-Generation auf den Markt. Was ist an mRNA-Impfstoffen so anders im Vergleich zu anderen?

Dr. Ute Siering: mRNA-Impfstoffe enthalten die Erbinformation in Form von Boten-RNA (messenger RNA, mRNA), die den Bauplan des Antigens umfasst. Diese Erbinformation wird von Körperzellen als Bauplan genutzt, um das spezifische Antigen in wenigen Körperzellen selbst zu produzieren. Die Zellen präsentieren dieses Antigen Immunzellen, was die gewünschte spezifische Immunantwort auslöst. Bei einem späteren Kontakt der geimpften Person mit SARS-CoV-2 erkennt das Immunsystem das Antigen wieder und kann das Virus bzw. die Infektionskrankheit gezielt bekämpfen. Vorteile der mRNA-Impfstoffe sind unter anderem die einfache Struktur der RNA und die Möglichkeit, in wenigen Wochen viele Millionen Impfdosen herzustellen. Die bekannten klassischen Impfstoffe gegen Viruserkrankungen beruhen auf einer anderen Grundlage: Entweder werden abgeschwächte Lebendviren verwendet oder bei Totimpfstoffen Bestandteile abgetöteter Erreger.

## Nun ging es mit der EU-Zulassung des ersten Impfstoffes von Biontech/Pfizer relativ schnell. Einige befürchten, dass die Entwicklung, die Testphase und schlussendlich die Zulassung ZU schnell gingen. Was sagen Sie dazu?

Dr. Ute Siering: Der Druck, einen Impfstoff zu entwickeln, war natürlich sehr groß. Trotzdem ist das Zulassungsverfahren verlässlich. Sicherlich wurden bürokratische Abläufe verkürzt, inhaltlich sehe ich hier keine Probleme.

## Wie blicken Sie - in diesem noch recht jungen neuen Jahr - in die Zukunft?

Dr. Ute Siering: Im Augenblick macht mir unser Infektionsgeschehen Sorgen. Ich hoffe sehr, dass die Zahl der Geimpften die Zahl der Infizierten bald weit in den Schatten stellt und die jetzige Dynamik zum Stillstand kommt. Alle Mitarbeiter des Gesundheitswesens, besonders die direkt mit Covid-Patienten zu tun haben, brauchen die Aussicht auf bessere Zeiten mit Möglichkeit der Erholung und des Wiedereintretens des normalen Arbeitsalltags. Mit der angelaufenen Impfkation verbinde ich auch die Hoffnung, dass die Zeit der übermäßigen Belastung meiner vielen Kolleginnen und Kollegen in der Kreisverwaltung ein Ende hat. Ich bin dankbar, dass ich als Leiterin des Gesundheitsamtes die Erfahrung machen darf, nicht allein dazustehen. Zu den ursprünglich 50 Kolleginnen und Kollegen sind aus allen Teilen der Kreisverwaltung so viele Unterstützer und zusätzliche Kräfte hinzugekommen, dass ich leider gar nicht mehr jeden Einzelnen persönlich kennenlernen kann.

Die Einbindung des Gesundheitsamtes in die Stabsstruktur, unsere gesamte Arbeitsweise mit dem Landrat, dem Verwaltungsvorstand und dem Katastrophenschutzstab hat sich als sehr effektiv und vorteilhaft erwiesen. Ich weiß jetzt, dass wir gemeinsam in der Lage sind, auf alle möglichen Lagen angemessen und effektiv reagieren zu können.

Am meisten beeindruckt bin ich von der Motivation und dem menschlichen Miteinander der Kolleginnen und Kollegen. Auch wenn die Nerven manchmal blank liegen, die Kraft am Ende scheint, gibt es immer wieder jemand, der aufmuntert. Die Kollegen achten aufeinander, richten sich aneinander auf und vergessen auch das Lachen nicht. Für die meisten Mitarbeiter ist ein bisher völlig fremdes Betätigungsfeld entstanden und ich habe größten Respekt vor allen Kolleginnen und Kollegen, die sich schnell und unkompliziert einbringen.

Ich wünsche mir, dass dieses Miteinander erhalten bleibt.

## Erste Einladungen für Impf-Termine verschickt

In den vergangenen Tagen wurden bereits die ersten Bürger des Landkreises Ludwigslust-Parchim angeschrieben. Nicht vom Landkreis, sondern direkt vom Landesamt für Gesundheit und Soziales MV - kurz LAGuS MV. Der Brief ist eine Einladung bzw. Information zur Impfung gegen Covid-19. Wer sich impfen lassen möchte, erhält mittels Einladung alle wichtigen Informationen, um sich einen Termin in den Impfzentren zu sichern. Im Landkreis gibt es zwei Impfzentren - eines in Parchim, das andere in Ludwigslust.

Wer zuerst geimpft wird, hat die Ständige Impfkommission - die STIKO - festgelegt. Zunächst werden die Bürger, die das 80. Lebensjahr vollendet haben, angeschrieben. Verschickt wurden die Einladungen in alphabetischer Reihenfolge. In dem Brief enthalten ist die Telefonnummer eines Callcenters. Wer die Einladung des LAGuS erhalten hat, kann dort anrufen und seine Impftermine vereinbaren. Folgende Informationen werden beim Callcenter abgefragt: Geburtsdatum, eine Telefonnummer für evt. Rückfragen, die Postleitzahl des Wohnortes.

In der Anfangsphase kann es sein, dass eine erhöhte Nachfrage nach Terminen besteht. Deshalb bitte das LAGuS um Verständnis, wenn es zu längeren Wartezeiten an der Hotline kommen kann. Die Hotline ist von Montag bis Freitag von 8 bis 20 Uhr sowie an Wochenenden und Feiertagen von 9 bis 16 Uhr zu erreichen.

Die Impfung erfolgt zweimal - im Abstand von zirka 28 Tagen. Wer in einer Pflegeeinrichtung lebt, braucht keine Impftermine im Callcenter zu vereinbaren, da der Impftermin über die Pflegeeinrichtung erfolgt.

Am Tag der Impfung sollte sich so gekleidet werden, dass der Oberarm für den impfenden Arzt gut zugänglich ist. Im Impfzentrum selber wird den Impfungen bei der Anmeldung die Impfberechtigung anhand der Einladung ausgestellt - die Einladung des LAGuS sollte in jedem Fall am Impftag ins Zentrum mitgenommen werden. Wichtig ist auch das pünktliche Erscheinen zum Termin. Nach dem Impfen bleiben die Impfungen zwischen 15 bis 30 Minuten im Warte- bzw. Beobachtungsbereich. Sollten dennoch Beschwerden nach Verlassen des Impfzentrums auftreten, sollte sich an den Hausarzt gewandt werden.





## Rettungsdienst im Landkreis unter neuer Ärztlicher Leitung

**Schnelle und qualifizierte Rettung im Notfall – das leistet der Rettungsdienst. Neuer Ärztlicher Leiter des Rettungsdienstes im Landkreis Ludwigslust-Parchim ist Dr. Frank Liebenow. Seinen Sitz hat der Notfall- und Intensivmediziner im Krankenhaus Ludwigslust.**

**D**r. Frank Liebenow (52) ist seit dem 1. Januar 2021 Ärztlicher Leiter des Rettungsdienstes im Landkreis Ludwigslust-Parchim. Diese komplett neu geschaffene Stelle – bisher erfolgte die Leitung des Rettungsdienstes in den beiden Altkreisen Ludwigslust und Parchim getrennt – hat ihren Sitz im Krankenhaus Ludwigslust.

Dr. Liebenow ist Facharzt für Anästhesiologie, Notfall- und Intensivmedizin und bringt damit beste Voraussetzungen für diese neue Aufgabe mit. Der gebürtige Parchimer ist seit 1995 ärztlich tätig. Nach Abschluss seines Medizinstudiums und der Zeit als Arzt im Praktikum in Waren/Müritzt, folgte ein Jahr in England, bevor er 1998 an die Helios Kliniken Schwerin wechselte, wo er seine Facharztausbildung für Anästhesiologie und die Subspezialisierung in der Notfallmedizin und in der Intensivmedizin absolvierte. Seit 2008 war der Mediziner als Ärztlicher Leiter der Zentralen Not-

aufnahme der Helios Kliniken tätig. „In dieser Zeit war ich unter anderem mit meinem Team beim Aufbau der großen Zentralen Notaufnahme beteiligt“, sagt

Liebenow und bringt dadurch langjährige Berufserfahrungen in diesem Bereich mit. „Leinen los“ hieß es dann 2017 für den Notfallmediziner, als er sich als Schiffsarzt auf der Aida den Wind um die Nase wehen ließ, bevor er von 2018 bis Ende 2020 als Oberarzt in der Anästhesie der Mediclin Klinik Crivitz tätig war.



Neuer Ärztlicher Leiter des Rettungsdienstes: Dr. Frank Liebenow im Krankenhaus Ludwigslust  
Foto: Sabine Oesterlin

„Ich wurde im letzten Jahr gefragt, ob ich Interesse hätte, die Stelle des Ärztlichen Leiters des Rettungsdienstes zu übernehmen“, erklärt Dr. Liebenow. „Da ich unter anderem aus dem Bereich des Rettungsdienstes komme und seit 2001 als Notarzt fahre, habe ich mich natürlich sehr dafür interessiert und musste auch nicht lange überlegen.“

Der Notfall- und Intensivmediziner übernimmt nun auf regionaler Ebene die medizinische Leitung des Rettungsdienstes. Zu Liebenows Aufgabengebiet gehören die Einsatzplanungen und das Qualitätsmanagement im Rettungsdienst ebenso wie die Aus- und Fortbildung der Notfallsanitäter. Weiterhin ist er für die Erarbeitung und Fortschreibung von Richtlinien zur Erstversorgung von Patienten zuständig, sorgt für einheitliche Standards und technische Ausstattungen und managt komplizierte Schnittstellenarbeit. „Der Rettungsdienst wird fachlich wie organisatorisch zusehends komplexer. Durch meine jahrelange Tätigkeit in der Zentralen Notaufnahme in Schwerin habe ich viele Erfahrungen auf diesem Gebiet, die ich diesem Haus gern weitergeben möchte“, sagt der neue Ärztliche Leiter und freut sich auf die vor ihm liegenden spannenden Aufgaben.

Sabine Oesterlin

### Willkommen im Leben!

## Neuer Geburtenrekord im Klinikum

**D**as hat es im Krankenhaus Hagenow schon lange nicht mehr gegeben. Stolz 707 Geburten und 719 neue Erdenbürger – unter ihnen zehn Zwillingspärchen – können die MitarbeiterInnen des Mutter-Kind-Zentrums für das Jahr 2020 vermelden. „Damit konnten wir einen neuen Geburtenrekord in unserem Westmecklenburg Klinikum Helene von Bülow verzeichnen“, freut sich Katja Andel, Oberärztin in der Kinder- und Jugendmedizin. „Vor 30 Jahren, also 1990, kamen zum letzten Mal mehr Kinder bei uns im Krankenhaus auf die Welt. Damals gab es 801 Geburten und 812 Neugeborene.“

Mit 382 Jungen gegenüber 337 Mädchen behielt diesmal das männliche Geschlecht die Oberhand, 1.590 Gramm wog das leichteste und 6.010 Gramm das schwerste Neugeborene. Und was die Beliebtheit der Namen betrifft: so zählen Charlotte, Emma, Marie und Mathilda bei den Mädchen und Finn, Fiete, Liam und Ben bei den Jungen zu den Favoriten.

Der positive Trend der letzten zehn Jahre setzt sich somit fort. „Jede Geburt ist einzigartig und für die Eltern ein ganz besonderes



Kiara Sofie ist am 04.01.2021 um 16.34 Uhr, mit einem Gewicht von 3.200 Gramm und einer Größe von 49 Zentimetern geboren. Das kleine Mädchen ist die neunte Geburt im Krankenhaus im neuen Jahr

Foto: Marion Rantsch-Bernhöft

Erlebnis. Deshalb liegt uns eine familiäre Atmosphäre mit viel Geborgenheit am Herzen“, erklärt die Oberärztin. So habe man auch in diesem schwierigen Jahr unter Berücksichtigung von strengen Hygieneregeln die Anwesenheit des Vaters ermöglicht. „In den erneut gestiegenen Geburtenzahlen spiegelt sich das Vertrauen der werdenden Eltern wider, und das erachten wir als Auszeichnung und Bestätigung unserer Arbeit“.

Das Team des Mutter-Kind-Zentrums jedenfalls hofft, dass es 2021 mit dem Babyglück so weitergeht. Am 1. Januar kam dort um 13.09 Uhr das erste Kind des neuen Jahres zur Welt. Das Mädchen ist vielleicht der Auftakt zu einem erneuten Rekord.

Sabine Oesterlin





# Engagement und Hilfe der Grünen Damen

**Grüne Damen sind für Patienten und Menschen in Quarantäne da – Kooperation mit dem Gesundheitsamt des Landkreises Ludwigslust-Parchim**

Die Grünen Damen am Westmecklenburg Klinikum „Helene von Bülow“ GmbH mit seinen Krankenhäusern in Ludwigslust und Hagenow sind auch in diesen Tagen trotz Corona im Einsatz: für Patientinnen und Patienten sowie – in Kooperation mit dem Fachdienst Gesundheit des Landkreises Ludwigslust-Parchim – für Menschen in Quarantäne.

Normalerweise begleiten sie Patientinnen und Patienten in den beiden Krankenhäusern, hören zu, teilen Ängste und Sorgen, machen Mut, helfen bei Wegen und Erledigungen, auch wenn Dinge des täglichen Bedarfs oder Wäsche gebraucht werden. Doch wegen der Corona-Pandemie sind Besuche am Krankenbett derzeit nicht möglich. Das hält die Grünen Damen allerdings nicht davon ab, ihren Auftrag trotzdem zu erfüllen.

Rund ein Dutzend ehrenamtlicher Frauen – das ist das Team der Grünen Damen im Westmecklenburg Klinikum „Helene von Bülow“ GmbH. Ihre Einsatzleiterin ist Karin Wolf, Lehrerin im Ruhestand. „Wir haben uns überlegt, was wir tun können, um trotz Corona Hilfe zu leisten“, sagt sie. Auch für sie gelten die aktuellen Besuchsbeschränkungen im Krankenhaus – vorsorglich, zum Schutz von Patienten und Personal und nicht zuletzt ihrem eigenen Schutz.

„Auftrag und Ziel unseres Dienstes ist die menschliche Zuwendung“, so Karin Wolf. „Die bringen wir nun eben auf anderen Wegen zu den Patienten.“ Da sie im Moment keine Besuche auf Station machen können, bieten die Grünen Damen Gespräche per Telefon an. Karin Wolf: „Zwei aus unserem Team haben ihre Telefonnummern jeweils in Ludwigslust und Hagenow auf den Stationen hinterlassen. So können Patienten, die mit jemandem sprechen möchten, sie vom Krankenbett aus direkt anrufen.“

## **Grüne Damen unterstützen Gesundheitsamt: Kontakt zu Menschen in Quarantäne**

Darüber hinaus leisten fünf der Grünen Damen in Ludwigslust und Hagenow einen zusätzlichen Telefondienst: In Kooperation mit dem Gesundheitsamt des Landkreises Ludwigslust-Parchim sind sie wochentags jeweils für mehrere Stunden ansprechbar für Menschen in

Quarantäne, die keine Angehörigen oder andere Ansprechpartner in der Nähe haben. Die Grünen Damen sprechen mit ihnen, hören zu und vermitteln bei Bedarf über das Gesundheitsamt konkrete Hilfe.



Auch Erika Ruminski von den Grünen Damen in Hagenow ist in diesen Tagen im Telefondienst für Menschen in Quarantäne – eine Hilfsaktion der Grünen Damen in Kooperation mit dem Fachdienst Gesundheit des Landkreises Ludwigslust-Parchim.

© privat

## **Dr. Ute Siering: „Gerade zu Weihnachten ein weiterer Beitrag zur Überwindung der Krise“**

Dr. Ute Siering, Leiterin des Fachdienstes Gesundheit des Landkreises, ist sehr dankbar für den Einsatz der Grünen Damen: „Bei der Vielzahl der Menschen, die entweder als von der Infektion Betroffene oder als Kontaktpersonen von uns in Quarantäne versetzt werden, ist es uns nicht mehr möglich, den Kontakt zu jedem Einzelnen so eng wie am Anfang der Pandemie aufrecht zu erhalten. Uns ist sehr bewusst, dass in ohnehin schwierigen Zeiten der Zustand der häuslichen Absonderung nach Behördenanordnung mit den Menschen etwas macht. Wer allein lebt, wer über fachliche Probleme hinaus Gesprächsbedarf hat, der bekommt von meinen Kolleginnen und Kollegen oder bei Nachfrage unter der Behördennummer 115 den Kontakt zu den Grünen Damen vermittelt. Ich freue mich über dieses Angebot, denn je mehr Fälle meine Kolleginnen und Kollegen zu bearbeiten haben, umso weniger Zeit bleibt für den Einzelnen. Gerade auch zur Weihnachtszeit war diese Aktion ein weiterer Beitrag zur Überwindung der Krise.“

## **Hilfe am Empfang im Pflegeheim, Adventssterne, Kalender, Kuschelkissen und Grußkarten**

Im Oberin-von-Lindeiner-Haus, einer Altenpflegeeinrichtung des Stift Bethlehem in Hagenow, hatten die Grünen Damen, solange das möglich war, an Wochenenden am Empfang Unterstützung geleistet. In der Vorweihnachtszeit gestalteten die Frauen Adventssterne und Grußkarten für Patienten und Mitarbeitende in beiden Krankenhäusern sowie darüber hinaus einen Adventskalender, Kuschelkissen, Mützen und Söckchen für die Kleinsten im Mutter-



**Krankenhaus Hagenow**  
Parkstr. 12 • 19230 Hagenow  
Telefon: 03883 7360  
www.wmk-hvb.de  
info@wmk-hvb.de

### **Fachbereiche**

- Chirurgie
- Orthopädie & Unfallchirurgie
- Schmerz- u. Rückenzentrum
- Innere Medizin/Endoskopie
- Frauenheilkunde & Geburtshilfe
- Kinder- & Jugendmedizin
- Anästhesiologie & Intensivmedizin

### **Funktionsbereiche**

- Radiologie
- Physiotherapie
- Zentrallabor
- Krankenhauseelsorge
- Sozialdienst
- Grüne Damen

Kind-Zentrum des Westmecklenburg Klinikums in Hagenow. Wie bisher sind die Grünen Damen auch in Bereitschaft, um bei Bedarf Wäsche oder andere notwendige Dinge für Patienten zu beschaffen, die derzeit jeweils am Eingang der beiden Krankenhäuser abgegeben werden können.

Krankenhauseelsorger Stefan Döbler ist in diesen Tagen oft auf den Stationen der Krankenhäuser unterwegs: „Was die Grünen Damen hier ehrenamtlich trotz Corona leisten, beeindruckt mich tief. Ich bin ja erst neu hier im Dienst und freue mich daher schon sehr darauf, dass wir uns hoffentlich bald, wenn die Pandemie zurückgeht, treffen können und dann auch viel mehr persönlich zusammenarbeiten werden.“

std



**Krankenhaus Ludwigslust**  
Neustädter Str. 1  
19288 Ludwigslust  
Telefon: 03874 4330  
www.wmk-hvb.de

### **Fachbereiche**

- Chirurgie & Gefäßchirurgie
- Innere Medizin / Gastroenterologie
- Innere Medizin / Kardiologie
- Frauenheilkunde
- Anästhesie/Intensivmedizin

### **Funktionsbereiche**

- Radiologie
- Physiotherapie
- Zentrallabor
- Krankenhauseelsorge
- Sozialdienst
- Grüne Damen

**Grünen Damen im Westmecklenburg Klinikum Helene von Bülow**

www.wmk-hvb.de/de/krankenhausaufenthalt/service-und-beratung/gruene-damen/

# WIFÖG AKTUELL

Neues aus der Wirtschaftsförderung des Landkreises



Wirtschaftsförderung  
Südwestmecklenburg

NATÜRLICH GUTES BUSINESS

## Digitaler Innovationstag

### Wie Konstruktionsbüro, Musik und Wissenschaft zusammenpassen

*Wenn uns das Jahr 2020 eins gezeigt hat, dann, dass Kreativität und Flexibilität wichtig sind, um neue und veränderte Wege zu gehen. Bestehende Abläufe und Prozesse zu überdenken oder auch neuzudenken, sie weiterzuentwickeln und so voranbringende Lösungen zu finden – das zeichnet Unternehmen in unserem Landkreis schon seit langem aus.*

#### Innovationstag schlägt Brücke

Bereits seit 2013 schlägt die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Südwestmecklenburg mbH (WiFöG) mit dem Innovationstag eine Brücke zwischen Unternehmen mit Innovationsbedarf und den Hochschulen in M-V. Ziel ist es dabei, Theorie und

Praxis miteinander zu verknüpfen. In den vergangenen Jahren fanden jährlich ein bis zwei Innovationstage jeweils in einer anderen Stadt mit ortsansässigen Unternehmen statt. Die Technologie- und Innovationsberater der Hochschulen des Landes konnten sich in Betriebsvorführungen über die Unternehmen und ihren Innovationsbedarf informieren, um im Anschluss über etwaige Kooperationsmöglichkeiten zu beraten.

#### Neue Wege beschreiten

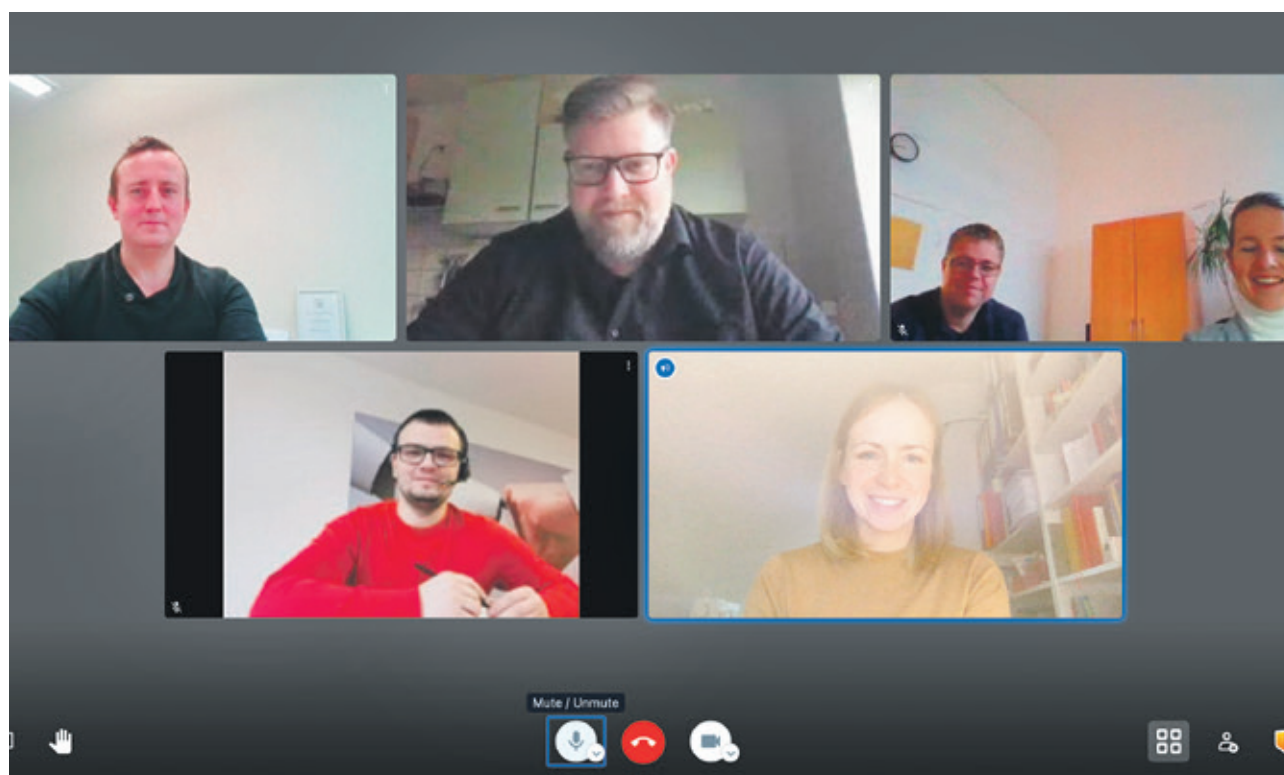
Diese Vor-Ort-Termine waren 2020 nicht möglich. Daher sind wir in diesem Jahr andere Wege gegangen. Das **Technische Konstruktionsbüro Kemet** aus Grabow stellte in einem

kurzen Video ein spannendes Projekt vor. Für einen traditionellen Instrumentenbauer wird nach einer neuartigen Möglichkeit des Klangkörperfräsens eines Instruments gesucht. Der Rohstoff Holz in Verbindung mit dem aktuell noch rein mechanischen Fräsen führt zu verschiedenen Herausforderungen, weshalb der Wunsch nach einer innovativeren Lösung aufkam. Diese soll mittels 3D-Scantechnik und Robotik geschaffen werden. Die Hochschule Wismar und die Universität Rostock besitzen das nötige Knowhow und die Expertise, um gemeinsam mit dem Konstruktionsbüro an einer solchen Lösung zu arbeiten. In einem Videomeeting, bei dem sowohl das Unternehmen, die beiden Technologie- und Innovationsberater (TIB) der Hochschulen,

der Wirtschaftsförderer der Stadt Grabow als auch die WiFöG zusammenkamen, wurden offene Fragen geklärt und erste Möglichkeiten einer weiterführenden Kooperation ausgelotet. Wir sind sicher, dass Wirtschaft und Wissenschaft gemeinsam einen Weg finden werden und sind bereits auf das Ergebnis gespannt.

#### Innovationsbedarf?

Wir bringen Sie gern mit den Hochschulen in Kontakt. Melden Sie sich einfach bei Christine Pinnow, Projektmanagerin bei der WiFöG unter der Telefonnummer: 03871-722-5606 oder schreiben Sie ihr eine E-Mail an [pinnow@invest-swm.de](mailto:pinnow@invest-swm.de).



von links: Paul Wölk (TIB Hochschule Wismar), Marc Brendemühl (Wirtschaftsförderer der Stadt Grabow), Lars Worm (Patentingenieur Uni Rostock) und Patricia Huber (TIB Uni Rostock), Matthias Kemet (Technisches Konstruktionsbüro Kemet), Christine Pinnow (WiFöG)



# Fünf Fachbereiche – eine Klinik

Landkreis übernimmt die Krankenhaus am Crivitzer See gGmbH

Das Klinikum mit seinen fünf Fachbereichen liegt direkt am Crivitzer See.  
**Fotos: Krankenhaus Crivitz**



Mitten am Crivitzer See liegt das Krankenhaus, dessen Eigentümer sich ganz offiziell zum 1. Januar 2021 geändert hat. Seit Neujahr ist der Landkreis Ludwigslust-Parchim auch alleiniger Gesellschafter der gGmbH. Im vergangenen Jahr hatten die Verhandlungen mit dem ehemaligen Eigentümer - MediClin - begonnen. Jetzt hat die Übernahme stattgefunden. Die Übernahme eines Krankenhauses - ein Novum auch für den Landkreis. „Es liegen große Herausforderungen vor uns. Vor dem Hintergrund, dass das Krankenhaus in Crivitz in der Vergangenheit nicht ohne erhebliche Zuschüsse des Gesellschafters betrieben werden konnte, sind wir uns der schwierigen Aufgabe bewusst, die mit dem Ankauf der Anteile verbunden ist“, sagte Landrat Stefan Sternberg nach der Vertragsunterzeichnung im vergangenen Jahr.

Das Krankenhaus am Crivitzer See ist ein Klinikum der medizinischen Grund- und Regelversorgung, mit den Fachbereichen Anästhesiologie, Orthopädie und Chirurgie, Innere Medizin, Radiologie und einem interdisziplinären Komplexbehandlungszentrum. „Mit dem Eigentümerwechsel ändert sich für unsere Patientinnen und Patienten unseres Krankenhauses zunächst einmal nichts. Wir werden weiter bestrebt sein, unseren Ruf als familiäres Krankenhaus zu erhalten beziehungsweise weiter zu verbessern“, sagt Dr. Ralph Budnik, Ärztlicher Direktor und Chefarzt der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin in Crivitz. Nicht nur mit den fünf Fachbereichen könne das Krankenhaus überzeugen, sondern auch mit einem besonderen medizinischen Schwerpunkt: „Wir haben ein breites Angebot in der Endoprothetik – im Bereich des künstlichen Gelenkersatzes in Hüfte, Knie oder Schulter. Auch in der Allgemeinchirurgie gibt es mit dem Ausbau minimalinvasiver Eingriffe sowie mit den Angeboten der geriatrischen Rehabilitation ein weiteres Angebot für unsere Patientinnen und Patienten“, erläutert der Ärztliche Direktor. Beson-

ders stolz ist das Klinikum auf ihr „Interdisziplinäres Komplexbehandlungszentrum“, in dem chronisch Kranke und ältere Patienten, die an mehreren Krankheiten gleichzeitig leiden (Multimorbidität), behandelt werden können.

Von solchen Zentren gibt es nicht viele in Deutschland – ein sogenanntes Alleinstellungsmerkmal des Krankenhauses am Crivitzer See. Hier wird Patienten geholfen, die unter anderem am chronischen Schmerzsyndrom, an schmerzbedingten Depressionen, geriatrischen Erkrankungen leiden... Betroffene, die sich für eine Komplexbehandlung entschieden haben, bekommen im Krankenhaus am Crivitzer See einen individuellen Therapieplan erstellt. Dazu zählen unter anderem psychologische Betreuung, Physiotherapie und physikalische Therapie, Ergotherapie sowie Logotherapie. Spezialisierte Ärzte erklären dem Patienten diesen Therapieplan Schritt für Schritt. „In der Klinik arbeiten ausschließlich Fachärzte, was die Patientensicherheit erhöht“, sagt Dr. Budnik, der sich ebenfalls wünscht, gemeinsam mit dem neuen Träger eine bessere Kommunikation auf die Beine zu stellen. „Ich wünsche mir Kontinuität und eine offene Kommunikation“, sagt der Ärztliche Direktor.

Das Krankenhaus am Crivitzer See soll zukunftssicher aufgestellt werden. Dazu gehört derzeit ein Verfahren, in dem ein geeigneter Partner gefunden werden soll, der betriebswirtschaftliches und medizinisches Wissen mitbringt. „Ak-



Der Ärztliche Direktor  
Dr. Ralph Budnik

tuell wird das Haus so aufgestellt, dass es eigenständig agieren und seine vollen Versorgungsaufgaben wahrnehmen kann. Ungeachtet dessen wird in einigen Feldern eine Zusammenarbeit mit dem Westmecklenburg Klinikum Helene von Bülow – hier hält der Landkreis 50 Prozent der Gesellschafteranteile – in Form von medizinischen Kooperationen geprüft. Hier bieten die Bereiche, wie die in Hagenow entwickelte modulare Schmerztherapie sowie die Geriatrie am Standort Crivitz, mögliche Felder für ein gemeinsames medizinisches Angebot“, erklärt Dirk Schartow, Fachdienstleiter Finanzen und neben Heiko Grunow einer der Geschäftsführer des

Krankenhauses in Crivitz.

Mit dem Trägerwechsel verbindet der Chefarzt der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin auch einige Hoffnungen, wenn er auch um große Herausforderungen weiß: „Die Stabilisierung der Personalsituation durch Gewinnung neuer ärztlicher und pflegerisch tätiger Mitarbeiter sowie der Aufbau einer stationären Schmerztherapie werden zu den größten Herausforderungen in den kommenden Monaten werden.“

Eine weitere Herausforderung stellt – wie vielerorts – die Corona-Pandemie dar. „Das Thema Covid-19 beschäftigt uns seit geraumer Zeit und stellt auch unser Krankenhaus vor große Probleme. Ein zusätzlicher Isolierbereich erfordert eine hohe Personalbindung. Zeitweise müssen andere Bereiche vorübergehend geschlossen werden und/oder Elektivoperationen verschoben werden“, erläutert Dr. Budnik. Dennoch geht es zuversichtlich für alle Beteiligten in ein neues Jahr mit einem neuen Träger – dem Landkreis Ludwigslust-Parchim.

Gemeinsam sollen die Herausforderungen angepackt werden. „Aber mit weiterer guter Zusammenarbeit aller Beteiligten wird die Kommunalisierung ein Erfolg“, davon ist Landrat Sternberg überzeugt.



# Was soll denn ein Zentrum für zirkuläre Kunst? Und in Lübz?

## Als hätten wir hier Kunstsammler, und die Künstler haben schon genug Baustellen in diesen Zeiten...

Es gab da diesen Mann, der hat 1942 in Paris einen Fahrradsattel und einen Lenker aus einem Schrotthaufen mitgenommen und diese Skulptur daraus gebaut. Erkennen Sie unser Wappentier? Picassos Stierkopf wird gerade weltweit nachgeahmt. Gebrauchte Fahrradlenker an der Wand sollen zeigen, wie erfinderisch, individuell oder umweltbewusst jemand ist. Dabei ist gar nicht wichtig, ob das Kunst ist, man kann auch seinen Mantel daran aufhängen.

Wenn wir etwas aus den letzten Monaten gelernt haben, dann, dass wir anders mit Material umgehen müssen. Wir sind jetzt in der Minderheit. Studien belegen, dass die Zahl der von uns geschaffenen Dinge die Biomasse der Erde übertrifft. Gleichzeitig bringen wir den Dingen Denken bei, demnächst wird wohl künstliche Intelligenz mitentscheiden. Eine verlängerte Nutzungsdauer der Dinge kann uns bei Ressourcenknappheit und Müll helfen, und es ist etwas, was wir alle selbst tun können.

Erstaunlich ist nun, dass überall re-

gionale verantwortliche Kreislaufsysteme entstehen, aber die Kunstwelt zurückhaltend ist. Das Zentrum für zirkuläre Kunst unterstützt Kreative, die mit dem schon vorhandenen Material umgehen. Für eine Upcycling-Skulptur an der Elde beispielsweise brauchen wir zwar immer noch Zement – haben Sie etwas übrig?-, aber es können auch besondere Scherben oder Fliesenreste verarbeitet werden, die Lübzener Bürgermeisterin spendete ein paar Glaslampen. Innen wird aufgefüllt mit Bauschutt



Picassos tête de taureau nachgebaut von J.Theek

aus der Kirchenstraße 20. Hier macht die Stadt Lübz ein großes Gründerzeitgebäude mit Loggia und Nebenglass für zehn Künstlerateliers fit. Dort gibt es keinen Wohnraumstandard, aber neue Leitungen und ein neues Dach. So rettet man ein Haus direkt am Markt und bringt mit der Produzentengalerie eine Attraktion in die Altstadt. In Lübz gibt es bereits Upcyclingworkshops und -ausstellungen im Kunstspeicher.

Auch 2020 haben Schaufensterausstellungen und Presseberichte bei Lübzern und Gästen für Interesse, Kaufanfragen und Sachspenden gesorgt. Gespendete Einlegesohlen hielt ich zunächst für einen Scherz, aber als ich das Päckchen öffnete, waren es elf originalverpackte rot gesäumte Grasflechtwerke aus den 1950er Jahren. Was immer daraus werden wird, danke für die Entscheidung, sie nicht einfach zu „entsorgen“. Im Mai zu „Kunst offen“ wird das ZKK eröffnet. Hier werden die Nominierten für unseren Upcycling-Kunstpreis ausgestellt, der vom Landkreis, LEADER und Sponsoren unterstützt wird. Wenn Sie mehr erfahren möchten, es gibt dazu Podcasts auf [www.Radio-Lübz.de](http://www.Radio-Lübz.de).

### Zur Person: Julia Theek

Julia Theek gehört zu den kreativen Zukunftstreibern in Lübz. Mit innovativen Ideen und Konzepten hat die Potsdamer Künstlerin beherrzt den Kampf gegen Leerstand aufgenommen.

Ihr wichtigstes Projekt ist der Lübzener Kunstspeicher. Am Ziegenmarkt in der historischen Altstadt bezog sie zwei denkmalgeschützte Geschäftshäuser, u. a. ein ehemaliges Kolonialwarenhause, und einen Speicher, restaurierte das gesamte Ensemble mit viel Herzblut und beachtlichen Eigenmitteln.

Ihr Nutzungskonzept als Atelier- und Ausstellungshaus ist durchdacht und vielfältig: Kunst soll hier nicht nur konsumiert werden, sondern auch produziert. Theek hat daher Seminarräume für Workshops und Kunstkurse eingerichtet, eine Druckwerkstatt, ein Billardzimmer, eine Lounge sowie für längerfristige Aufenthalte von Besuchern zwölf Gästezimmer geschaffen, die von Künstlern individuell gestaltet wurden. Ausgewählte Räume können für Ausstellungen genutzt werden.

Der UpcyclingKunst e.V. wird am 5. Juni 2021, dem Weltumwelttag, den Preis vergeben. Kommen Sie doch vorbei! Und wenn Ihnen bis dahin etwas beim Wegwerfen wehtun könnte, bitte schicken Sie ein Foto oder sagen Sie Bescheid.

Im ZKK ist ein Fundus aus interessanten regionalen Dingen immer ein guter Start. Und vielleicht kommt dann z.B. Ihre Suppenterrine als Kunst in Ausstellungen.

**Julia Theek**  
Gründungskuratorin ZKK  
[post@zirkulaere-kunst.de](mailto:post@zirkulaere-kunst.de)  
Mobil: 0170 5495223



Upcyclingpreis Ausschreibung 15.1.2021 – 1.3.2021 Fotos: Julia Theek



# Talente bereiten sich vor

Jugend musiziert findet 2021 unter Corona-Bedingungen statt



Im Januar 2020 spielte Elisa Taut (l.) bereits im Blockflötenensemble mit Hanna Taut und Liv Emma Eickhorst bei Jugend musiziert auf.

**Foto: Gerlind Bensler**

Wie in jedem Jahr wird auch für 2021 wieder zur Teilnahme am größten deutschen Musikwettbewerb aufgerufen - Jugend musiziert steht auf dem Plan. Die Regionalwettbewerbe finden turnusmäßig im Januar statt, für unseren Landkreis wie immer in Schwerin.

Wie die Durchführung coronabedingt aussehen kann, wird zur Zeit vom Regionalausschuss diskutiert und den gesetzlich vorgeschriebenen Gegebenheiten angepasst. Die Minimalvariante

sieht vor, dass die Teilnehmer\*innen eine Videoaufnahme ihres Programmes einsenden, die dann von der jeweiligen Jury ausgewertet wird. Für die Kreis- und Regionalwettbewerbe der Musikschule „Johann Matthias Sperger“ Ludwigslust-Parchim bereiten sich jedenfalls seit mehreren Monaten eine ganze Reihe Schülerinnen und Schüler auf die Teilnahme vor. Da jedes Jahr wechselnde Kategorien ausgeschrieben werden, sind es diesmal Kinder und Jugendliche aus den Fachbereichen

der Bläser. So liegt ein Wettbewerbsprogramm bei den Saxophonistinnen Emma Oerte (Altersgruppe II) und Meike Schmal (AG III) auf dem Notenständer, beide werden von Claudia Meures unterrichtet und von Irina Matjakin auf dem Klavier begleitet. Aus der Trompetenklasse von Heiko Wiegandt haben sich Fiete Kleine-Möller (AG III) und Lilli Hartig (AG II) für den Wettbewerb entschieden. Ihnen steht Elena Zuchtmann als Klavierbegleiterin zur Seite. In der Wertung Blockflöte solo gibt es gleich vier Anmeldungen für Jugend musiziert: Volker Schubert geht mit seinem Schüler Philipp Stein (AG II) die lange Strecke der Vorbereitung, ebenfalls unterstützt von Elena Zuchtmann, wie auch die Schülerin Elisa Taut (AG II) von Bianka Schubert. Mit Anne Uphaus (AG V) und Leonie Waßmann (AG VI) schickt Bianka Schubert zwei Schülerinnen auf die Bühne, die bereits auf mehrfache sehr erfolgreiche Wettbewerbe zurückschauen können. Beide werden von Jonas Nicolaus am Cembalo begleitet.

Wie auch immer der Regionalwettbewerb ausgestaltet werden wird und selbst dann, wenn der Termin verschoben werden sollte - die Teilnehmer\*innen haben mit der Erarbeitung eines umfangreichen und anspruchsvollen Programms jetzt schon viel für ihre künstlerische Entwicklung getan und musizieren zur großen Freude ihrer Familien.



## Musikschule „Johann Matthias Sperger“ des Landkreises Ludwigslust-Parchim

**Hauptstelle Parchim**  
Ziegendorfer Chaussee 11  
19370 Parchim  
Schulleiter: Herr Jagutzki  
Tel. 03871 722-4400  
Fax. 03871 722-77-4401  
Mail: kontakt@musikschule-lup.de

**Zweigstelle Ludwigslust**  
Kirchenplatz 13, 19288 Ludwigslust  
Stellv. Schulleiter: Herr Pönisch  
Sekretariat: Frau Rudolf  
Tel. 03874 21285  
Fax. 03874 571774  
Mail: musikschule@kreis-lup.de

## Neueste Meldungen auf Website einsehbar

[www.musikschule-lup.de](http://www.musikschule-lup.de). Unter dieser Adresse präsentiert sich die Musikschule „Johann M. Sperger“ im Internet. Ein Blick auf die Internetseite lohnt sich immer wieder einmal, finden Sie hier doch zahlreiche Informationen rund um das Musikschulleben. So geben wir Ihnen dort alle Informationen zu den Ausbildungsmöglichkeiten, den Unterrichtsorten und natürlich auch zu den vertraglichen und finanziellen Aspekten einer Ausbildung an der Schule. Sie erfahren, welche Möglichkeiten es gibt, in einem der zahlreichen Ensembles oder Band mitzuwirken und lernen das Kollegium der Schule kennen. Unterrichtsfragen können Sie direkt über diese Internetseite an die Schule schicken. Unsere Internetseite berichtet aber auch von einem reichen und erfüllten Musikschulleben. Sie finden hier die neuesten Pressemitteilungen, Berichte von Veranstaltungen, Konzerten und Projekten. Und natürlich dürfen die Bildergalerien zu den Berichten nicht fehlen. Also schauen Sie mal wieder rein...

## Farbenspiel zum Jahresende

Das Adventsleuchten der Stadt Ludwigslust hat es möglich gemacht ... auch die Geschäftsstelle der Musikschule am Ludwigsuster Kirchenplatz erstrahlte für einen Abend in wunderbaren Farben.

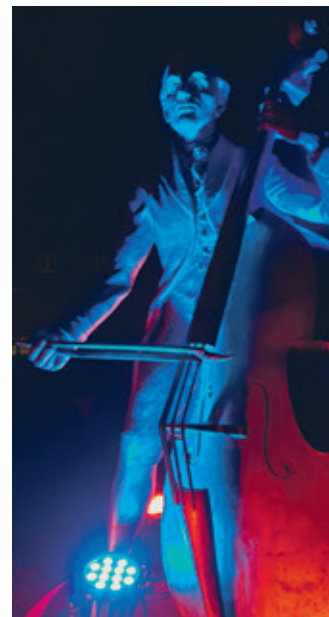
Und nur wenige Tage später wurde der Namensgeber der Schule Johann Matthias Sperger ebenfalls in den Mittelpunkt gesetzt. Zahlreiche Spaziergänger nutzten diese Möglichkeit, die Musikschule und die Sperger-Figur einmal von einer ganz anderen Seite kennenzulernen.

Während an der Musikschule an diesem Abend Saxofon-Musik zu hören war, die Schüler in dem musikschul-eigenen Aufnahmestudio einspielten, erfreuten sich die Gäste bei der Spergerfigur an Solo-Kontrabass-Stücken von Johann Matthias Sperger. Eine



Die Musikschule und die Sperger-Figur in besonderem Licht. **Foto: Sylvia Wegener**

Bilderserie zu den beleuchteten Objekten finden Sie auf der Internetseite der Musikschule.



**Hauptstelle Ludwigslust**

Fachdienstleiterin:  
Apl. Prof. Dr. Regine Herbrich  
Garnissonsstraße 1  
19288 Ludwigslust  
Tel. 03871 722-4301

**Geschäftsstelle Parchim**

vhs-Trakt hinter RBB  
Eldestraße 7  
19370 Parchim  
Tel. 03871 722-4303

[www.kreis-lup.de/vhs](http://www.kreis-lup.de/vhs)

# Digitale Kompetenzen im Deutsch-Kurs üben



Was tun, wenn mitten im vhs-Kurs kein Präsenzunterricht mehr möglich ist? Diese Frage stellte sich dem vhs-Team, den Kursleitenden und Teilnehmenden in den letzten Wochen häufig. Nicht jeder Kurs lässt sich im Handumdrehen in ein Online-Format umwandeln und nicht alle haben Lust, sich am Computer weiterzubilden. Und auch wenn Interesse besteht, so sind doch didaktisch und technisch einige Herausforderungen zu meistern.

Dass es aber irgendwie geht, wenn alle Beteiligten hoch motiviert sind, zeigt sich derzeit eindrucksvoll in einem zunächst testweise eingerichteten Online-Deutschkurs, der aus einem Integrationskurs hervorgegangen ist. Gestartet war der Integrationskurs Mitte September 2020 in Hagenow als Präsenzveranstaltung, die natürlich die coronabedingten Hygieneauflagen einhalten musste. Die 15 Teilnehmenden des Kurses kamen aus Russland, Afghanistan, Rumänien, Eritrea, der Ukraine, Kroatien, Moldawien, Bosnien-Herzegowina und Südafrika. Als sich abzeichnete, dass bald kein Präsenzunterricht mehr möglich sein würde, waren bereits 200 Unterrichtsstunden absolviert und basale Sprachkenntnisse erworben worden. Kursleiterin Jaqueline Reu war sich sicher: Wir probieren eine Online-Variante aus! Es ist zwar nicht einfach, Teilnehmenden, die gerade erst damit begonnen haben, Deutsch zu lernen, eine Technikeinweisung zu geben, aber mit Unterstützung des vhs-Teams kann das gelingen.

Kurzentschlossen wurde den Teilnehmenden das Angebot am letzten Präsenztage des Kurses vorgestellt. Die Reaktionen waren zunächst sehr unterschiedlich. Einige waren überrascht und auch verunsichert, hatten Berührungängste, da sie kaum Erfahrung im Umgang mit digitalen

Medien hatten. Letztlich setzten sich aber Neugier und Freude durch.

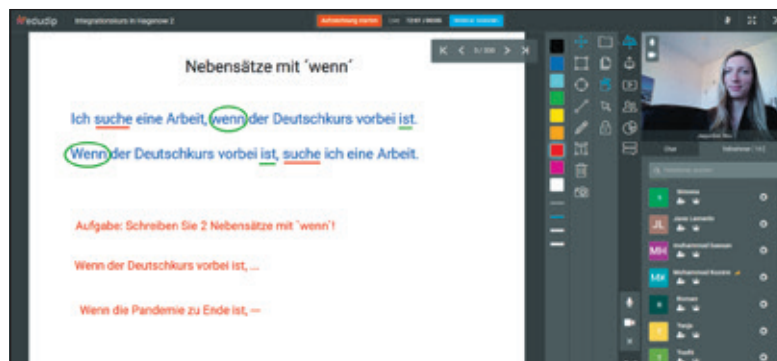
Alle beschlossen, mitzumachen und registrierten sich dafür in der vhs.Cloud. Über diese digitale Plattform können auch Videokonferenzen durchgeführt werden. Für einen Sprachkurs ist es wichtig, dass sich die Teilnehmenden und Kursleitenden hören und sehen. Alle dafür notwendigen Schritte wurden gemeinsam eingeübt. Schließlich ist es viel einfacher, sich mit Technik ganz praktisch und ausprobierend vertraut zu machen, als eine Anleitung zu lesen. Unterstützt wurde die Kursleiterin in diesem Schritt von vhs-Pädagoge Ninos Toma, der als Admi-

Mittlerweile läuft der Online-Kurs. Teilnehmende und Kursleiterin treffen sich in der Video-Konferenz für drei Unterrichtsstunden je Tag, üben und festigen das im Integrationskurs Gelernte. Dadurch kann der Kenntnisstand gesichert und auch etwas ausgebaut werden. Die ersten Unterrichtstage verliefen relativ problemlos. Alle 15 Teilnehmenden waren online. Einige wenige technische Probleme konnten mit Ninos Tomas Unterstützung, der sich bei Bedarf einfach in den Kurs zuschaltete, gelöst werden.

Kursleiterin Jaqueline Reu freut sich darüber, wie schnell die Umstellung von Präsenz- auf Online-Unterricht stattgefunden

der Chatfunktion. Dabei beobachtet sie auch, welche kleinen Nebeneffekte entstehen können, wenn ein Elternteil am Deutsch-Kurs „Hausunterricht“ teilnimmt und dabei von den eigenen Kindern, die zuhause betreut werden, beim Verstehen der Aufgabe unterstützt wird. Sie zieht nach den ersten Tagen ein positives Resümee. Der Online-Sprachkurs funktioniert, und die Teilnehmenden lernen nicht nur Deutsch, sondern nebenbei noch ein paar digitale Kompetenzen.

Hier scheint sich bezahlt zu machen, dass sich das vhs-Team intensiv mit den Möglichkeiten der vhs.Cloud auseinandergesetzt und vieles ausprobiert hat. Fachbereichsberatungen wurden in der Cloud durchgeführt, Webinare besucht und die entsprechenden Fortbildungsangebote genutzt. Vom vhs-Verband M-V werden auch für Kursleitende immer wieder Einführungen in die Arbeit mit der vhs.Cloud angeboten. Jaqueline Reu hat bereits im Frühjahr 2020 an einem solchen Kurs teilgenommen und fühlte sich der Herausforderung „Online-Kurs“ dadurch gewachsen. Auf die dort erworbenen Grundkenntnisse baut sie jetzt auf, indem sie in der Praxis experimentiert und sich mit anderen Kursleitenden austauscht. Gelegenheit dazu hat sie jeden Dienstag von 19.00-19.45 Uhr im Kursleitertreff der vhs LUP per Videokonferenz in der vhs.Cloud. Dort sind alle Kursleitenden herzlich willkommen; egal, ob sie sich für Online-Kurse interessieren oder einfach Lust auf einen Plausch mit den Kolleg\*innen haben. Und falls das Interesse doch erwacht, ist auch vhs-Digital-Dozent, Klaus Schwerter, eingeladen, der Hilfestellung gibt und darauf besteht, dass es keine dummen Fragen gibt, wenn es um Digitalisierung geht.



Kursleiterin Jaqueline Reu erklärt online den Teilnehmern die deutsche Grammatik.

**Foto: Reu**

nistrator der vhs.Cloud alle Fragen gleich vor Ort beantworten konnte. Als dann im Unterrichtsraum alles funktionierte, wurde schnell klar, dass für die Teilnahme an einem mehrstündigen Online-Unterricht ein Smartphone wenig praktikabel ist. Ein Tablet oder Notebook ist notwendig, um die Aufgaben sinnvoll bearbeiten zu können. Einige Teilnehmende wurden daher leihweise mit Chromebooks aus dem Klassensatz der vhs LUP ausgestattet.

hat, wie gut alle Teilnehmenden die neue Unterrichtsform angenommen haben und zurechtkommen, obwohl einige noch nie an einem PC gearbeitet haben. Sie experimentiert mit didaktischen Methoden, die sich in der vhs.Cloud umsetzen lassen und für den Online-Sprachunterricht gut geeignet sind: Umfrage-Tool, gemeinsames Erstellen von „Tafelbildern“ auf der digitalen Zeichenwand, Einbinden von Youtube-Videos in den Unterricht und die Nutzung



# Zwei Organisationen unter einem Hut

Seit Dezember 2020 hat Martina Müller die Leitung von Stadtmarketing Schwerin und vom Tourismusverband Mecklenburg-Schwerin e.V. inne



Leitet die Geschicke: Martina Müller  
**Foto: Stadtmarketing Schweriner IT- und Service GmbH**

Der Tourismus von Stadt und Region ist noch dichter zusammengedrückt. Seit dem 1. Dezember 2020 hat Martina Müller, Geschäftsführerin der Stadtmarketing GmbH Schwerin, zusätzlich die Leitung des Tourismusverbandes Mecklenburg-Schwerin e.V. übernommen. Sie tritt damit die Nachfolge von Anett Bohnenberg an, die diese Funktion zuletzt zusätzlich zu ihrer Position als Geschäftsführerin des Regionalmarketingvereins Mecklenburg-Schwerin e.V. innehatte.

## Gemeinsame Wahrnehmung der Tourismusregion Westmecklenburg

Im Verband ist Martina Müller keine Unbekannte. Bereits seit 2008 engagiert sie sich als Mitglied des Vorstandes und des Marketingausschusses für den Tourismus in Mecklenburg-Schwerin. Durch die Übernahme der Geschäftsleitung erhält die Verknüpfung des Tourismus von Stadt und Region jetzt nochmals eine neue Dimension. „Schwerin ist ein gewichtiger Teil der Reiseregion Westmecklenburg. Diese gemeinsame Wahrnehmung wollen und müssen

wir weiter stärken, denn in der Verbindung beider Teile liegt unglaublich viel Potenzial. Schwerin-Urlauber in die Region zu holen und die Regionsbesucher für einen Ausflug nach Schwerin zu begeistern – das ist die Herausforderung, die ich gerne gemeinsam mit den Partnern aus Stadt und Region noch konzentrierter als bisher angehen möchte“, formuliert Martina Müller als Zukunftsvision.

Seit mehreren Jahren haben sich Stadtmarketing und Tourismusverband mit einem gemeinsamen Urlaubsmagazin und der Bürogemeinschaft im Schweriner Rathaus bereits auf diesen Weg gemacht. Aufgrund knapper Marketingbudgets und dem steigenden Wettbewerb von Tourismusdestinationen im eigenen Land wird die Bündelung von Maßnahmen in Zukunft noch mehr an Bedeutung gewinnen.

## Umsetzung der regionalen Tourismusstrategie als wichtigste Aufgabe

Ganz oben auf der Tagesordnung steht die Umsetzung der kürzlich mit

vielen Partnern und Akteuren gemeinsam erarbeiteten Strategie für die Urlaubsregion Mecklenburg-Schwerin. Vertreter aus unterschiedlichsten Bereichen wie Wirtschaftsförderung, Regionalentwicklung, Freizeitinfrastruktur, LEADER-Aktionsgruppen, Kulturinstitutionen, Beherbergungsbetrieben und Kommunen engagierten sich und brachten ihre Expertise mit ein, um bestehende Entwicklungsprozesse voranzutreiben und das regionale Marketing zu optimieren.

Es gilt nun, mit aller Kraft die Implementierung sogenannter „Schlüsselprojekte“ anzuschieben. Die damit einhergehende Entwicklung von Themenrouten, die Steigerung des Erlebniswertes der Region oder auch die Verbesserung von Qualitätsstandards wirken sich nicht nur positiv auf die Tourismusedwicklung aus, sondern leisten auch einen erheblichen Beitrag zur regionalen Lebensqualität - kommen also Besuchern und Bewohnern gleichermaßen zugute.

# Vernetzungsprojekt Kulturregion Elbe

Lebendige Kultur auf dem Land stärken und fördern

Das Vernetzungsprojekt „Kulturregion Elbe“ tritt an, um den ländlichen Raum entlang der Elbe kulturell zu stärken. Es soll Kulturschaffende zusammenbringen, Plattform für Austausch und die Entwicklung neuer Formate sein und die Vermarktung kultureller Angebote voranbringen. Umgesetzt wird dies vom Verein Kulturregion Elbe e.V., der mit einer Auftaktkonferenz seine Arbeit aufnimmt.

Die Elbe soll künftig die gemeinsame Klammer für attraktive Kulturangebote im ländlichen Raum sein. Die Projektidee für die „Kulturregion Elbe“ entstand 2016 im Bundestag in der Arbeitsgemeinschaft „Elbe“. Der Verein hat ein Kuratorium, in dem sieben Bundestagsabgeordnete vertreten sind und wird vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft finanziell gefördert. Marian Wendt, Vorsitzender des Vereins „Kulturregion Elbe e. V.“ und Mitglied des Bundestages,

sagte in seinem Grußwort: „Ein Fluss hat häufig eher etwas Trennendes als etwas Verbindendes. Kleinere kulturelle Aktivitäten werden häufig auf der anderen Flussseite gar nicht wahrgenommen, im anderen Bundesland oder Landkreis. Das wollen wir mit unserem Verein und diesem Projekt überwinden. Wir wollen etablierte Kulturveranstaltungen besser bekannt machen und die bestehenden Kulturnetzwerke und Partner unter dem Label „Kulturregion Elbe“ besser vermarkten.“

Das zuständige Projektbüro für Ausarbeitung und Umsetzung des Projektkonzeptes und die Betreuung des Netzwerkes in den kommenden zwei Jahren ist die ift Freizeit- und Tourismusberatung GmbH. Eine erste Analyse der Kulturanbieter entlang der Elbe hat gezeigt, wie kleinteilig die Angebote sind. Die Ausstattung mit finanziellen und personellen Ressourcen

ist häufig gering, oft gibt es keine festen Strukturen, viel wird im Ehrenamt gestemmt. Aber es gibt auch eine gute Basis: besondere Kulturformate, die sich über die Jahre etabliert haben und lokale oder auch landkreisweite Netzwerke, die beispielgebend sind. In den nächsten Wochen werden weitere Regionalkonferenzen in drei Elbabschnitten vorbereitet und die Projektbausteine entwickelt.

Jens Kowald, stellvertretender Vorsitzender des Vereins und Geschäftsführer der Flusslandschaft Elbe GmbH verdeutlichte in der Konferenz den Bezug zu dem Projekt „Kurs Elbe. Hamburg bis Wittenberge“, das wesentlich von der Metropolregion Hamburg finanziert wurde. Ziele dieses Projekts waren, den Wassertourismus zu stärken und die wassertouristischen Akteure miteinander zu vernetzen. „Über fünf Bundesländer hinweg ist es uns gelungen, dieses vielbeachtete



metropolregion hamburg

Projekt zu etablieren und auch nach Ablauf der Förderperiode weiterzuführen und weiterzuentwickeln. Dabei ist ein ganz neues Veranstaltungsformat entstanden, das Elbfest „KursElbe. Tag“, das im holsteinischen Lauenburg (Elbe) und im gegenüberliegenden niedersächsischen Honstorf gefeiert wird. Ein schönes Beispiel für Kultur im ländlichen Raum mit jährlich rund 10.000 Besuchern.“

**Weitere Informationen auf der Projektwebsite [www.kulturregion-elbe.de](http://www.kulturregion-elbe.de)**





# Eine Region zum Verlieben und verliebt bleiben...

Foto: Joachim von Ramin

## Romantische Orte, spannende Liebesgeschichten und ganz viel Winterliebe

**W**as haben der Winter und die Liebe gemeinsam? Sie tauchen beide die Welt in einen verträumten, romantischen, Zauber und beschenken uns Gänsehaut-Momente. Der Winter ist auch die Zeit, um Sagen und Mär-

chen zu erzählen, an deren Schluss stets ein glückliches Ende und der Sieg der Liebe steht. Da ist es doch fast gar nicht mehr verwunderlich, dass auch der Valentinstag, der Tag der Verliebten, im winterlichen Kalender steht. Und während die Hoch-

zeitsfeiern dann doch im Sommer stattfinden - die Planungen beginnen jedenfalls im Winter. Also auf zu einer kleinen Reise durch unsere liebenswerte Region...

#landzumlieben

### Auf den Spuren der Liebe

Von der romantischen Liebesinsel im Burggarten Schwerins, über die Wittenburger Undinequelle, an der eine Fee ewig ihren Liebsten betrauern muss. Von der Brücke im Ludwigluster Schlosspark, die hörbar knarren soll, wenn auf ihr eine Lüge gesprochen wird oder die Sage der Buche im Parchimer Stadforst, deren Zauberkraft in einer tragischen Liebesgeschichte ihren Ursprung haben soll. Auf unserer Webseite gehen wir auf Entdeckungstour durch die Region und finden so manchen Ort, um den sich spannende Geschichten rund um die Liebe ranken.

[www.mecklenburg-schwerin.de/mit-liebe](http://www.mecklenburg-schwerin.de/mit-liebe)



Foto: TV MSN

### Valentinstagsideen

Der 14. Februar ist ja bekanntlich der Tag der Verliebten. Auch wenn das romantische Candle-Light-Dinner im Lieblingsrestaurant noch nicht in greifbarer Nähe liegt, können wir trotzdem auf so vielen Wegen zeigen, dass wir an unsere Liebsten denken: Angefangen bei besonders außergewöhnlichen Pralinenköstlichkeiten der Region, Kurse zum Ringe schmieden, über eine gemütliche Rickschafahrt bis hin zur kuscheligen Auszeit im Wellnesshotel. In unserer Rubrik „von hier“ gibt es Ideen zum Verschenken - wenn auch vorerst über Gutscheine.

[www.mecklenburg-schwerin.de/vonhier](http://www.mecklenburg-schwerin.de/vonhier)



Foto: Goldschmidt Frischkäse

### Hochzeitsorte gesucht?

Aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Für alle, die schon einmal nach Inspirationen für schöne Heiratsorte suchen: Ob abenteuerlich auf einem Floß, als idyllische Gartenhochzeit auf dem Land, rustikal auf der Burg oder entspannt am See. Wir haben ein paar besondere Orte der Region für alle künftigen Ja-Sager zusammengetragen, denn Vorfreude ist ja bekanntlich die schönste Freude. Unsere Tipps sind hier zu finden.

[www.mecklenburg-schwerin.de/mit-liebe](http://www.mecklenburg-schwerin.de/mit-liebe)



Foto: Anja Voß



# Die Wunderbuche von Parchim - Wunsch frei für Verliebte

Naturverbundene finden im großen Parchimer Stadtforst bei den Sonnenbergen schöne Wege für einen winterlichen Spaziergang im Wald. Zu entdecken gibt es den Forst- hof Kiekindemark, die höchsten Douglasien Europas oder die Höhle des sagenhaften Räuber Vietings. Vor allem Verliebte können südlich von Parchim einen besonderen Platz entdecken: Zwei Buchen, deren Stämme zu einer Krone zusammengewachsen sind. Der Sage nach soll diese „Wunderbuche“ magische Kräfte haben. Auch wenn sie auf einer tragischen Liebesgeschichte beruht und es sich bereits um die zweite Generation dieser Buche handelt, soll sie - bei sagengemäßer Anwendung - liebenden Paaren einen Wunsch erfüllen.

## Hier die Anleitung zum Wünschen:

Es steht eine Wunderbuche im Sonnenberg-Revier  
Zwei schlanke Stämme tragen vereint der Krone Zier [...]  
Es wird, so geht die Sage, erfüllt woran man denkt  
Wenn man zu dreien Malen, hindurch die Schritte lenkt.

➤ Dreimal eine „8“ bildend durch den Stamm gehen



## Die Koordinaten der Wunderbuche:



Foto: Stadt Parchim



Fotos: Ralf Ottmann

# Unsere Hommage an den Winter

Sind Sie eher der Sommertyp oder lieben Sie den Winter? Oder gehören Sie vielleicht wie wir auch zu denjenigen, die in allen vier Jahreszeiten einen ganz persönlichen Reiz finden? Wenn wir an den Winter denken, dann kommen uns als erstes die weiten schneebedeckten Landschaften in den Sinn, dicht gefolgt von den weißen kunstwerkartigen Flocken und den dicken Eiszapfen an manchen reetgedeckten Bauernkaten. Wir erfreuen uns am Kinderlachen, wenn auf zugefrorenen Seen Schlittschuh gelaufen oder von weißen Hügeln heruntergerodelt wird. Wir lieben es, durch die winterlichen Wälder zu spazieren - der angenehme Duft und die Stille erden auf wundersame Weise und bescheren uns eine unglaubliche Seelenruhe.

**Und seit Kindheitstagen hat der erste Schnee für uns etwas unglaublich Magisches an sich und ist immer ein ganz besonderer Moment. Geht es Ihnen auch so? Wir sind gespannt, wann es soweit sein wird und ob sich unser Wintertraum erfüllt...**

**Ihr Ansprechpartner für Sehenswürdigkeiten, Ausflugstipps, Unterkünfte, Rad-/Wanderwege und Wasserreviere in der Region:**


Tourismusverband Mecklenburg-Schwerin e.V.  
Puschkinstraße 44, 19055 Schwerin  
Telefon 0385 59189875

E-Mail: [info@mecklenburg-schwerin.de](mailto:info@mecklenburg-schwerin.de)  
Web: [www.mecklenburg-schwerin.de](http://www.mecklenburg-schwerin.de)

 [bestmecklenburg](https://www.instagram.com/bestmecklenburg)

TOURISMUSVERBAND  
**MECKLENBURG-SCHWERIN e.V.**



In der nächsten Ausgabe 02/21:  
Winter-Wonderland -  
Aktivitäten in der  
kalten Jahreszeit 





## Neuaufgabe Broschüre: Sicherheit im Alltag

Senioren Sicherheit im ländlichen Raum – Tipps und Hinweise für Ihre Sicherheit: Egal, ob an der Haustür, am Telefon oder per E-Mail: Immer wieder fallen Bürgerinnen und Bürger - insbesondere Seniorinnen und Senioren - auf Trickbetrüger herein. Die Vorgehensweisen sind nicht neu, aber nach wie vor erfolgreich. Der Enkel meldete sich endlich mal wieder per Telefon und das in dramatischer Lage. Er hatte gerade einen schweren Verkehrsunfall im Ausland und lief Gefahr, dass gegen ihn Strafanzeige erstattet wird. Der einzige vermeintliche Ausweg: ein hoher Geldbetrag könnte ihm gerade noch so aus dem Schlamassel helfen. So oder ähnlich geschieht es immer wieder, fast jeden Tag ist über Betrugsversuche in der Zeitung zu lesen. Ältere Menschen sind von bestimmten Straftaten wie Raub- oder Betrugsdelikten besonders schwer betroffen. Gerade die Hilfsbereitschaft und der Familiensinn machen sie zu vermeintlich leichten Zielen für Kriminelle. Um solchen Entwicklungen entgegenzuwirken, hat der Kriminalitätspräventionsrat des Landkreises Ludwigslust-Parchim, in Zusammenarbeit mit der Polizeiinspektion Ludwigslust, die Broschüre „Sicherheit im Alltag“ aktualisiert und stellt sie sowohl digital unter: [www.kreis-lup.de/senioren](http://www.kreis-lup.de/senioren) als auch in Papierform zur Verfügung. Lassen wir den Trickbetrüger keine Chance! Sprechen Sie mit Freunden, Bekannten und natürlich Ihrer Familie über dieses Thema. Zur Unterstützung schicken wir Ihnen gerne eine Broschüre zu. „Zum Glück weiß die heutige Generation der Seniorinnen und Senioren um solche Gefahren. Sie weiß sich zu wehren“, heißt es im Vorwort unseres Landrates, Stefan Sternberg.

■ Kontakt:  
Kriminalitätspräventionsrat des Landkreises Ludwigslust-Parchim  
Kordinatorin Anett Nuklies  
Mail: [anett.nuklies@kreis-lup.de](mailto:anett.nuklies@kreis-lup.de)  
Telefon: 03871-7221605

# Willkommens-Lotsin für Ludwigslust

## Shima Hafezi steht allen Neubürgern zur Seite

Mein Name ist Shima Hafezi und ich bin seit Anfang Mai bei der Stadt Ludwigslust als Welcome-Lotsin tätig. Ich berate und unterstütze persönlich sowie kostenlos alle neuen Bürgerinnen und neuen Bürger bzw. ihre Familien beim Einleben in unsere Stadt.

Diverse Ludwigsluster Unternehmer und Arbeitgeber berichteten uns im Rahmen von Dialogforen und Gesprächen von Problemen, die neu nach Ludwigslust gezogene Arbeitnehmer\*innen bei der Orientierung und beim Einleben in unserer Stadt haben. Oft finden diese zu wenig Unterstützung, um sich gleichberechtigt auf dem Wohnungsmarkt und in den vielschichtigen sozialen Bereichen zurechtzufinden.

So wurde auf Beschluss der Stadtvertretung Ludwigslust die Personalstelle „Welcome-Lotsin“ bei der Stadt Ludwigslust eingerichtet. Meine Aufgabe ist es, die neuen Fachkräfte, neuen Mitarbeiter\*innen und deren Familien beim Einleben in allen Lebensbereichen zu unterstützen.

Ich biete folgende Dienstleistungen an: Qualifizierte Beratung, Begleitung und Verweisberatung insbesondere in den Bereichen Leben, Wohnen, Familie, Bildung, Gesundheit, Arbeit, Kultur, Freizeit, politische Teilhabe. Gerne vermittele ich Informationen zum Alltags-



geschehen in der Stadtgesellschaft und biete Unterstützung beim Einleben an.

Eine Kooperation und Zusammenarbeit mit Ihnen ist für mich sehr wichtig, damit wir uns gegenseitig bei der Beseitigung der oben genannten Probleme unterstützen können. Das Leben in Ludwigslust ist mehr als nur der Arbeitsplatz. Wichtig sind auch familiäre Geborgenheit und positive Zugehörigkeit zum lokalen Gemeinwesen.

Ich würde mich sehr über Ihre Unterstützung bei der Bekanntgabe und Multiplikation meiner Aufgaben und meiner Leistungen für Arbeitnehmer\*innen

und deren Angehörige freuen. Für Ihre Fragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung und freue mich auf unsere zukünftige Zusammenarbeit! Bleiben Sie gesund!

■ Kontakt:  
Welcome-Lotsin, FB Wirtschaftsförderung, Tourismus u. Kultur, Stadt Ludwigslust  
Schlossstraße 38, 19288 Ludwigslust  
Tel. 03874 / 526-126  
[shima.hafezi@ludwigslust.de](mailto:shima.hafezi@ludwigslust.de)

## Straßenbau bis Zwölf Apostel abgeschlossen



Die neue Fahrbahn der K27 mit neuem Radweg.

Foto: Landkreis LUP

Knapp 1000 Meter langer Abschnitt der Kreisstraße 27 einschließlich Radweg neu gebaut: Der Neubau der Kreisstraße 27 vom Abzweig der Landesstraße L042 bis zur Ortslage Zwölf Apostel in der Gemeinde Wittendörp ist abgeschlossen. Die technische Abnahme des 961 Meter langen Straßenabschnitts einschließlich straßenbegleitendem Radweg erfolgte

nach etwa drei Monaten Bauzeit am 15. Dezember. Die Kosten für Bau, Planung, Vermessung und Grunderwerb belaufen sich insgesamt auf etwa 1,3 Millionen Euro. Die Kosten für den Straßenbau trägt der Landkreis Ludwigslust-Parchim als Baulastträger vollständig. Der straßenbegleitende Radweg wird vom Ministerium für Energie, Infrastruktur und Digitalisie-

rung Mecklenburg-Vorpommern über eine Zuwendung in Höhe von etwa 200.000 Euro aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gefördert. Der Fördersatz beträgt 75 Prozent. Als Ausgleich für die neu versiegelte Fläche wurden insgesamt 155 Bäume auf einem separaten Flurstück gepflanzt.





# Änderung der Antragsfrist

## Interessenbekundungsverfahren Erbringung ambulante Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe

Der Landkreis Ludwigslust-Parchim beabsichtigt die Übertragung von ambulanten Jugendhilfeleistungen in der Region Parchim an einen anerkannten freien Träger der Jugendhilfe gem. § 75 SGB VIII und führt hierzu ein Interessenbekundungsverfahren durch (mehr Informationen finden Sie unter [www.kreis-lup.de](http://www.kreis-lup.de)). **Fristen:** Die Interessenbekundung und die dazugehörigen Unterlagen sind schriftlich bis zum **22.01.2021** beim Landkreis Ludwigslust-Parchim, FD Sozialmanagement und Entgelte – Jugendhilfeplanung, Frau Griewaldt, Postfach 1263, 19364 Parchim in einem verschlossenen Umschlag mit dem deutlich sichtbaren Hinweis „Interessenbekundung HzE ambulant - Bereich Parchim“ einzureichen. Nach Ablauf der o.g. Frist eingehende oder unvollständige Interessenbekundungen werden nicht berücksichtigt.

Eine Erstattung von Kosten, die den Teilnehmenden des Verfahrens durch die Bearbeitung der Interessenbekundung entstehen, erfolgt nicht. Weiterhin wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass es sich bei dem Interessenbekundungsverfahren nicht um die Vergabe eines öffentlichen Auftrages handelt. Es besteht für die freien Träger kein Anspruch auf Durchführung eines Vergabeverfahrens oder Beteiligung an einem Vergabeverfahren oder auf Erteilung eines öffentlichen Auftrages.

### Kontakt:

Anja Griewaldt, Tel: 03871 722-9410 E-Mail: [anja.griewaldt@kreis-lup.de](mailto:anja.griewaldt@kreis-lup.de), oder Nancy Schulz, Tel: 03871 722-5106 E-Mail: [nancy.schulz@kreis-lup.de](mailto:nancy.schulz@kreis-lup.de), oder Silvia Reiß, Tel: 03871 722-9400 E-Mail: [silvia.reiss@kreis-lup.de](mailto:silvia.reiss@kreis-lup.de)

## Bekanntmachungen / Veröffentlichungen unter [www.kreis-lup.de](http://www.kreis-lup.de)

- 17.11.2020** Öffentliche Bekanntmachung der Erweiterung der Verwaltungsgemeinschaft mit dem Amt Parchimer Umland zur Inanspruchnahme des Landkreises zur Durchführung der Vollstreckung öffentlich-rechtlicher Geldforderungen
- 17.11.2020** Tierseuchenrechtliche Allgemeinverfügung über die Aufstallung des Geflügels zum Schutz vor der Einschleppung des Erregers der Geflügelpest vom Typ H5 in Risikogebieten
- 07.12.2020** Öffentliche Bekanntmachung der Ersten Satzung zur Änderung der Satzung des Wasser- und Bodenverbandes Boize-Sude-Schaale sowie der Genehmigung durch den Landrat des Landkreises Ludwigslust-Parchim als untere Rechtsaufsichtsbehörde
- 09.12.2020** Öffentliche Bekanntmachung des Landrates des Landkreises Rostock zur Genehmigung der 1. Änderungssatzung und der 1. Änderungssatzung des Wasser- und Bodenverbandes „Warnow-Beke“.
- 09.12.2020** Allgemeinverfügung des Landrates des Landkreises Ludwigslust-Parchim Teileinziehung gemäß § 9 (2) StrWG M-V in Verbindung mit § 35 Satz 2 VwVfG M-V - Straßenflächen des Kirchweges verlaufend auf Flurstücken Gemarkung Borkow und Gemarkung Woserin
- 09.12.2020** Bekanntmachung des Kreiswahlleiters für die Kommunalwahlen / Nachrücker in den Kreistag
- 10.12.2020** Allgemeinverfügung des Landrates des Landkreises Ludwigslust-Parchim zur Regelung von Maßnahmen im Bereich des Kinder- und Jugendsports zur Begrenzung der Neuinfektionen mit SARS-CoV-2
- 16.12.2020** Öffentliche Bekanntmachung des Jahresabschlusses zum 31.12. 2019 der Verkehrsgesellschaft Ludwigslust-Parchim mbH, 19230 Hagenow, Bahnhofstraße 125, vom 29. Mai 2020 in Anwendung von § 14 Abs. 5 Kommunalprüfungsgesetz Mecklenburg-Vorpommern.
- 16.12.2020** Öffentliche Bekanntmachung Dritte Verordnung zur Änderung der Verordnung über das Landschaftsschutzgebiet „Dobbertiner Seenlandschaft und mittleres Mildnitztal“ vom 03.12.2020 im Landkreis Ludwigslust-Parchim
- 30.12.2020** Tierseuchenrechtliche Allgemeinverfügung über Schutzmaßnahmen im Beobachtungsgebiet nach dem Ausbruch der Geflügelpest vom Subtyp H5N8 bei Hausgeflügel im Landkreis Nordwestmecklenburg in 19205 Gadebusch
- 06.01.2021** Allgemeinverfügung des Landrates des Landkreises Ludwigslust-Parchim zur Absonderung der Bewohner des Altenheims „Haus am Freistrom“ in Lübz
- 07.01.2021** Allgemeinverfügung des Landrates des Landkreises Ludwigslust-Parchim zur Absonderung von Bewohnern des Alten- und Pflegeheims Ludwig-Daneel-Haus in Ludwigslust
- 14.01.2021** Öffentliche Bekanntmachung der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Südwestmecklenburg über den Jahresabschluss 2019 gemäß § 14 Abs. 5 KPG

### Ludwigslust-Parchimer Rettungsdienst gGmbH



Die Rettungswache Crivitz wird als eigenständiger Betrieb der „Ludwigslust-Parchimer Rettungsdienst gGmbH“ des Landkreises geführt. Wir sind für die dauerhafte Sicherstellung einer flächendeckenden und bedarfsgerechten Versorgung der Bevölkerung bei lebensbedrohlichen Verletzungen oder Erkrankungen sowie die Beförderung sonstiger Kranker, Verletzter oder Hilfebedürftiger nach ärztlicher Versorgung verantwortlich.

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt:

## RETTUNGSSANITÄTER (m/w/d)

in Voll- oder Teilzeit / Einstellung zunächst befristet für 1 Jahr

### Stellenbeschreibung:

Rettungssanitäter/-in für den Einsatz in der Notfallrettung und im Krankentransport

### Was erwarten wir:

- Bereitschaft, im Krankentransport sowie in der Notfallrettung eingesetzt zu werden
- Pkw-Führerschein Klasse C1 oder alt 3
- Regelmäßige Teilnahme an notwendigen Fortbildungen im Rettungsdienst
- Kenntnis der zutreffenden Anforderungen des Qualitätsmanagementsystems im Rettungsdienst
- EDV Grundkenntnisse
- Positive Einstellung zur Arbeit, begleitet von einem freundlichen Umgangston
- Vertrauenswürdigkeit und Verschwiegenheit
- Bereitschaft zur Kommunikation und Kooperation mit Vorgesetzten und Kollegen

### Es erwartet Sie:

- ein freundliches, professionelles und kollegiales Rettungsteam aus nichtärztlichem und ärztlichem Personal, in einer transparenten und menschlichen Unternehmensstruktur, mit flachen Hierarchieebenen und flexiblen Arbeitszeitmodellen
- ein modern und gut aufgestellter Rettungsdienst in einer schönen Urlaubsregion, welche auch aus den Ballungsräumen Berlin oder Hamburg schnell zu erreichen ist
- eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Tarif

Für weitere Informationen steht Ihnen der Wachleiter, Herr Gorlt, unter der Telefonnummer 0172/3923859 gerne zur Verfügung!

### Ihre qualifizierte und aussagekräftige Bewerbung richten Sie bitte – sehr gerne per Email – an:

DRK Rettungsdienst Parchim Ludwigslust gGmbH  
- Personal -  
Moltkeplatz 3  
19370 Parchim  
[info@drk-rd-swm.de](mailto:info@drk-rd-swm.de)

Die DRK Rettungsdienst Parchim Ludwigslust gGmbH ist beauftragt, das Bewerbermanagement für die Ludwigslust-Parchimer Rettungsdienst gGmbH durchzuführen.